



# 1 Branche in Kürze

Der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ erzielt seit Jahren steigende Umsätze. Dabei gibt es sowohl vom Neubau- als auch vom Sanierungsmarkt positive Effekte, die durch Förderprogramme künftig weiter gestärkt werden. Sorgen bereiten hingegen die nachlassende Rentabilität, der Fachkräftemangel sowie die Auswirkungen der Corona-Krise (→ [Abbildung 1, S. 2](#)).

## Gesamtumsatz erreicht annähernd 15 Mrd. €

Der Wirtschaftszweig ist nach wie vor von kleinen und sehr kleinen Unternehmen geprägt. In geringem Maße ist ein Strukturwandel hin zu mehr Konzentration zu beobachten. Der Gesamtumsatz des Wirtschaftszweigs dürfte im Jahr 2019 bei knapp 15 Mrd. € gelegen haben. Der Umsatzanstieg entspricht knapp 3% und liegt oberhalb des nominalen BIP-Wachstums. Bezeichnend ist seit einigen Jahren, dass die Zahl der Betriebe nach unten, die der Beschäftigten hingegen kontinuierlich nach oben geht.

## Förderung von Neubau und Sanierung

Sowohl im Neubaubereich als auch im Sektor Sanierung gibt es einen Investitionsstau. Dieser wird am Wohnungsmangel in Großstädten deutlich und sorgt für Impulse im Neubaubereich. Dazu kommen zusätzliche Abschreibungsmöglichkeiten und das sogenannte Baukindergeld. Auch der Sanierungsbereich bringt Impulse, hat aber in den letzten Jahren nur teilweise und in Maßen zugelegt.

## Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Förderung der energetischen Sanierung
Digitalisierung und neue Technologien
Risiken
Auftragsrückgang durch die Corona-Krise
Nachwuchs- und Fachkräftemangel

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Damit besteht angesichts des Ziels, einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen, Nachholbedarf. Anreize wurden mit der im Jahr 2020 neu geschaffenen Fördermöglichkeit bei Maßnahmen der energetischen Sanierung gegeben.

## Kennziffern ohne einheitliche Tendenz

Die Ausfallwahrscheinlichkeit im Wirtschaftszweig ist gering, liegt jedoch oberhalb des Wertes für die Gesamtwirtschaft. Wichtige Kennziffern weisen eine negative Tendenz aus. So gingen zuletzt die Rentabilität der Unternehmen ebenso wie die Cashflow-Rate zurück. Verbesserungen gibt es hingegen beim Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital sowie bei der Anlagendeckung.

## Stimmung im Baugewerbe trübt sich ein

Die gute Stimmung im Baugewerbe hat sich infolge der Ausbreitung der Corona-Pandemie eingetrübt. Zwar dürfte das Baugewerbe insgesamt und auch der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ unterdurchschnittlich stark betroffen sein, dennoch sind Umsatzausfälle und Liquiditätsengpässe für das Jahr 2020 zu erwarten. Der ifo Konjunkturindex signalisiert für März 2020 eine schwächere wirtschaftliche Einschätzung vonseiten der Unternehmen als im Vorjahr. Darüber hinaus sind die Perspektiven für die kommenden sechs Monate verhalten. Die Optimisten sind deutlich rückläufig, während sich die Zahl der Pessimisten verdreifacht hat.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Branche in Kürze</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Branchenbeschreibung</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Branche in Zahlen</b>	<b>5</b>
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	10
<b>4</b>	<b>Branchenwettbewerb</b>	<b>15</b>
4.1	Wettbewerbssituation	15
4.2	Bedeutende Unternehmen	16
<b>5</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>17</b>
<b>6</b>	<b>Trends und Perspektiven</b>	<b>21</b>
	<b>Glossar</b>	<b>28</b>
	<b>Programm der Branchenreports 2020</b>	<b>30</b>
	<b>Impressum</b>	<b>31</b>

#### Hinweis zur Corona-Pandemie

Der Branchenreport enthält alle Entwicklungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie, sofern uns diese zum Redaktionsschluss (25.5.2020) vorlagen.

## 2 Branchenbeschreibung

Der Wirtschaftszweig der Maler und Glaser (WZ-Code 43.34) ist dem Wirtschaftsbereich 43 „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe“ zuzuordnen. Er gehört innerhalb dieses Zweigs zum Bereich „Sonstiger Ausbau“. Das untersuchte handwerkliche Gewerbe umfasst die beiden untergeordneten Wirtschaftszweige Maler und Lackierer (WZ-Code 43.34.1) und das Glaserergewerbe (WZ-Code 43.34.2). Beide Bereiche werden in diesem Bericht analysiert – teils gemeinsam, teils in getrennten Betrachtungen (→ [Abbildung 2, S. 4](#)).

Die **Maler und Lackierer** werden derzeit noch in den Spezialisierungen „Bauten und Korrosionsschutz“, „Gestaltung und Instandhaltung“ sowie „Kirchenmalerei und Denkmalpflege“ ausgebildet. Die Ausbildungsordnung wird zurzeit allerdings modernisiert und entweder am 1.8.2020 oder am 1.8.2021 mit neuer Struktur und modernisierten Inhalten in Kraft treten.

Das Tätigkeitsspektrum des Malers umfasst nach der Systematik der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes von 2008

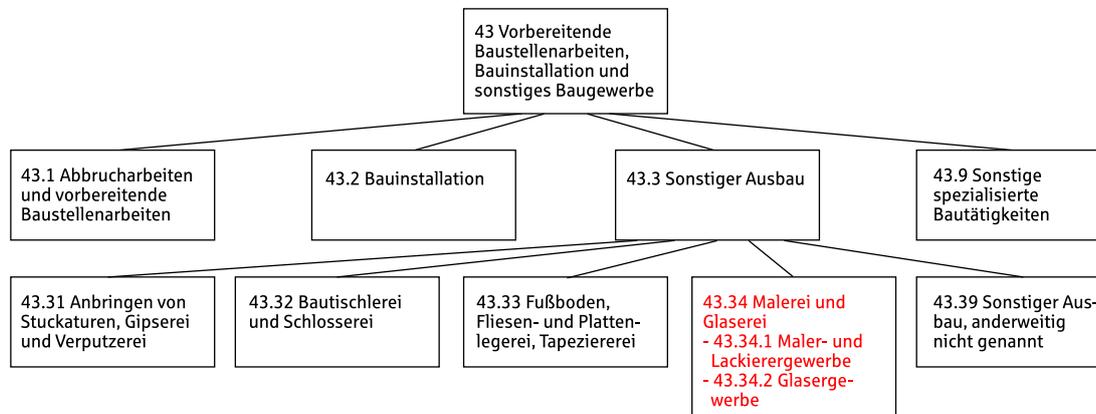
- den Innen- und Außenanstrich von Bauwerken,
- Korrosionsschutz- und Entrostungsarbeiten sowie
- den Anstrich von Tiefbauten.

Auch Tätigkeiten verwandter Branchen wie Gerüstbau, Wärmedämmung, Verglasen, Trockenbau und Bodenverlegung gehören zu den Arbeiten in diesem Wirtschaftszweig. Der Malerberuf ist dem zulassungspflichtigen Handwerk zugeordnet. Somit ist das Führen eines Betriebs in der Regel an den Meisterbrief geknüpft.

Das **Glaserergewerbe** beschäftigt sich hauptsächlich mit der Ausführung von Glaserarbeiten einschließlich des Einbaus, beispielsweise von Glasverkleidungen und Spiegeln. Hinzu kommen Glasbau, Fensterbau, Kunstverglasung, Glasbearbeitung (Schleifen, Gravieren) und Rahmen von Bildern. Neben der ausgesprochen bauorientierten Tätigkeit ist es die Handwerksleistung für den gehobenen Ausstattungsbedarf von Gewerbe und Haushalt, die den Wirtschaftszweig dominiert. Bauorientierte Unternehmen installieren unter anderem Glas in Türen und Fenstern, Wintergärten und Glaswänden. Dabei ist auch die Einbruchsicherung ein interessantes Betätigungsfeld. Betriebe, die weniger bauorientiert arbeiten, beschäftigen sich beispielsweise mit Ätzen, Gravieren und Rahmen von Spiegeln oder Bildern und sind folglich eher inneneinrichtungsorientiert.

Wegen der hohen Gefährdung Dritter durch Glasbruch vor, bei und nach der Installation sind die Glasereien ebenfalls in der Regel von einem Meister zu führen.

**Abbildung 2:**  
WZ-Code Klassifizierung



Quelle: Klassifikation der Wirtschaftszweige (2008) des Statistischen Bundesamtes

## 3 Branche in Zahlen

- In den Jahren 2018 und 2019 wurden überdurchschnittliche Umsatzzanestiege erarbeitet.
- Die Betriebszahlen sind seit Jahren rückläufig, die Beschäftigung nimmt hingegen zu.
- Auswirkungen der Corona-Pandemie sind im Baugewerbe generell unterdurchschnittlich.
- Steigende Einkaufspreise sorgen für eine niedrigere Rentabilität.
- Die Anlagendeckung hat sich erhöht, die Eigenkapitalquote steigt.

### 3.1 Volkswirtschaftliche Kennzahlen

#### Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das Baugewerbe ist insgesamt von der **Corona-Krise unterdurchschnittlich stark** betroffen. Auf den meisten Baustellen wird weitergearbeitet (Stand Mai 2020). Es ist allerdings davon auszugehen, dass sowohl der Wirtschaftsbau als auch der Wohnungsbau mit Investitionszurückhaltung auf die Krise reagieren wird. Davon sind auch das Ausbaugewerbe und damit der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ betroffen.

Der Bundesverband für das Maler- und Lackierergewerbe hat bereits im März 2020 die Ergebnisse einer **Blitzumfrage** unter seinen Mitgliedsunternehmen bekannt gegeben. Danach rechneten 60% der insgesamt 40.000 Betriebe damit, dass sie Liquiditätshilfen in Anspruch nehmen müssen. Zudem würden Messen, Gastgewerbe und Industrie Aufträge stornieren und Privatkunden teilweise Handwerker nicht mehr in den eigenen Wohnraum lassen.

Eine weitere negative Folge der Krise durch das Virus ist die Tatsache, dass die ohnehin engen **personellen Kapazitäten** weiter schrumpfen könnten. Das betrifft Mitarbeiter, die sich selbst am Virus infizieren, solche, die unter Quarantäne stehen, und Kollegen, die wegen Schul- und Kitaschließungen sowie Betreuungsaufgaben an der Arbeit gehindert werden. Auch bei der Entsendung von ausländischen Kollegen kommt es durch die vorübergehenden Grenzschließungen zu Kapazitätsproblemen beim Personal. Darüber hinaus sind Auswirkungen in den Bauämtern zu erwarten, die Anträge – gegebenenfalls aus dem Home-Office – weniger zügig bearbeiten können.

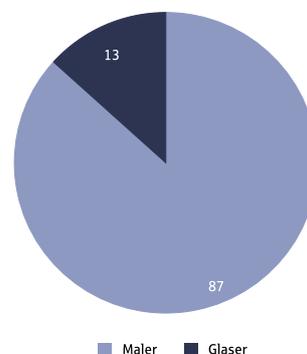
Im Maler- und Glaserhandwerk kann es darüber hinaus vorkommen, dass sie durch **Probleme anderer Gewerke** an der Ausführung ihrer Tätigkeiten gehindert werden. Da beide Wirtschaftszweige vergleichsweise spät am Gebäude tätig werden, sind sie auf zuverlässige Vorarbeiten anderer Handwerksbereiche angewiesen. Kommt es hier zu Problemen, wirkt sich das auch auf den untersuchten Wirtschaftszweig aus.

#### Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre

Im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ ist seit Jahren ein kontinuierlicher Umsatzzanestieg zu verzeichnen, der zuletzt besonders ausgeprägt war. So wurden in den Jahren 2018 und 2019 Umsatzzanestiege zwischen knapp 3 und 5% verzeichnet, die jeweils über dem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes lagen. Das geht auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes und auf Prognosedaten der Sparkassen-Finanzgruppe zurück. Der Anteil des Maler- und Lackierergewerks im Wirtschaftszweig hat sich zuletzt leicht ausgebaut und liegt nunmehr bei knapp 87%, das Glaserergewerbe vereinigt gut 13% auf sich (→ **Abbildung 3, S. 5**).

Insgesamt hat der Umsatz im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ zuletzt knapp 15 Mrd. € betragen. Im Jahr 2015 waren es noch gut 13 Mrd. €. Der Anstieg innerhalb von vier Jahren betrug damit knapp 13%, was teilweise auch auf steigende Preise zurückzuführen ist (→ **Abbildung 4, S. 6**).

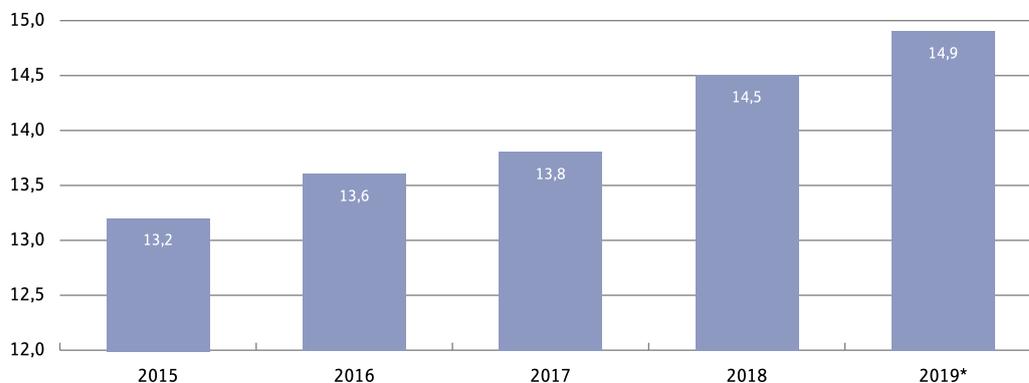
**Abbildung 3:**  
Umsatzanteile im Maler- und Glaserhandwerk  
- in % -



Quelle: Statistisches Bundesamt (Umsatzsteuerstatistik 2018, Stand 03/2020)

**Abbildung 4:**  
Umsatzentwicklung 2015–2019

- in Mrd. € -



Quelle: Statistisches Bundesamt (Unternehmensregister), Branchenprognose der Sparkassen-Finanzgruppe, eigene Berechnungen

\* Schätzung

Bis zum Jahr 2017 waren die Zuwachsraten im Wirtschaftszweig noch unterdurchschnittlich und blieben hinter den nominalen Steigerungsraten des Bruttoinlandsproduktes zurück. Hieran zeigte sich, dass die Maler- und Glaserbetriebe zunächst unterdurchschnittlich stark vom Bauboom in den letzten Jahren profitiert haben. In den Jahren 2018 und 2019 hat sich das geändert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Sanierungsgeschäft – auch im Hinblick auf die Energetik – eine zunehmend wichtige Rolle spielt und der Wirtschaftszweig hiervon überdurchschnittlich stark profitiert (→ [Abbildung 5, S. 7](#)).

Der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz geht für die Teilbranche **Maler- und Lackierergewerbe** (ohne Glaser) ebenfalls von einem anhaltenden Wachstum aus. Hier sind die Wachstumsraten, die auch nicht von der Umsatzsteuer erfasste Kleinstbetriebe berücksichtigen, seit dem Jahr 2013 positiv. Nach einer vorläufigen Schätzung des Verbandes hat das Maler- und Lackierergewerbe auch im Jahr 2019 um knapp 1,8% gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Im Vorjahr waren es noch gut 4%.

#### Unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Segmente

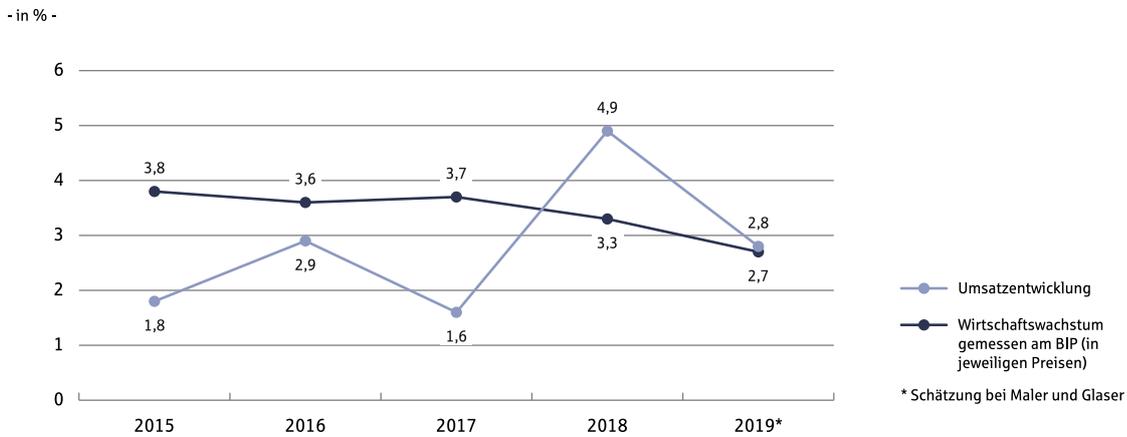
Impulse kommen für den Wirtschaftszweig aus allen drei Segmenten, dem Wohnungsbau, dem Wirtschaftsbau und dem öffentlichen Bau. Der **Wohnungsbau** profitiert davon, dass seit Jahren weniger Wohneinheiten erstellt werden als nach Expertenmeinung notwendig. So geht man von ei-

nem Bedarf zwischen 350.000 und 375.000 Einheiten jährlich aus, erstellt wurden zuletzt allerdings nur etwa 300.000 Wohneinheiten. Hier machen sich teils unzureichende personelle Kapazitäten, aber auch knappe Planungskapazitäten bei den Baubehörden bemerkbar. Der Baurückstand wird sich auch in den kommenden Jahren positiv auf die wirtschaftliche Tätigkeit auswirken, wobei im Jahr **2020 negative Auswirkungen** aufgrund der **Corona-Krise** zu erwarten sind.

Das gilt in verstärktem Maße auch für den **Wirtschaftsbau**, da davon auszugehen ist, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen vorübergehend abnehmen wird. Gleichwohl waren die Impulse in den letzten Jahren ausschließlich positiv und wurden von der florierenden Wirtschaftsentwicklung getragen. Die Errichtung von Gewerbe- und Bürogebäuden ist auch insofern für den Wirtschaftszweig interessant, da hier Eigenleistung und Schwarzarbeit eine deutlich geringere Rolle spielen als der Wohnungsbau.

Im **öffentlichen Bau** gab es ebenfalls eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung, die sich vermutlich im Jahr 2020 zumindest ansatzweise fortsetzen wird. Im gesamten Hochbau wurde hier für das Jahr 2019 ein Zuwachs von 10% ermittelt, was im Jahr 2020 nunmehr nicht mehr in dieser Größenordnung zu erwarten ist. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der öffentliche Bau für den Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ nur eine untergeordnete Rolle spielt.

**Abbildung 5:**  
Prozentuale Veränderungen von BIP und Umsatzentwicklung



Quelle: Statistisches Bundesamt (Unternehmensregister), Branchenprognose der Sparkassen-Finanzgruppe, eigene Berechnungen

Unzweifelhaft ist, dass die Sanierung künftig an Bedeutung zunehmen wird. Der Wirtschaftszweig ist mit seiner Spezialisierung auf Fassaden, Anstriche und Verglasungen prädestiniert dafür, energetische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Aufgrund der im Jahr 2020 eingeführten steuerlichen Förderung der energetischen Sanierung sind aus diesem Feld weitere Impulse zu erwarten.

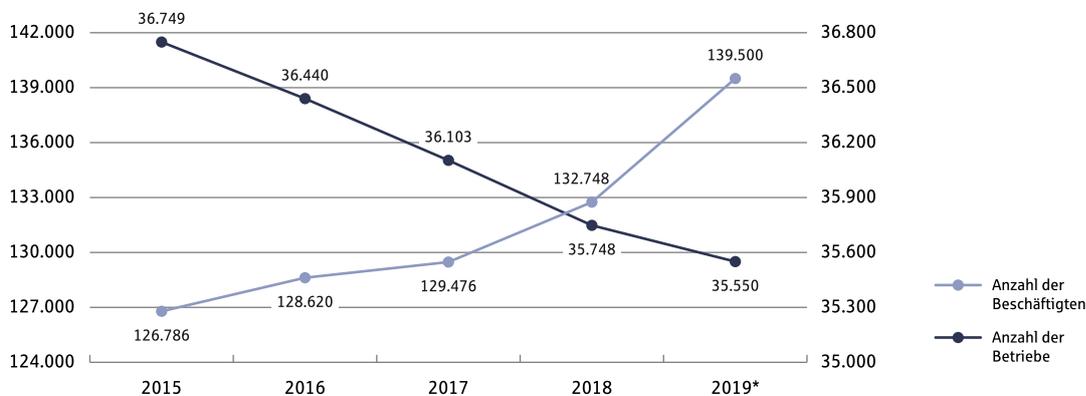
**Anzahl der Betriebe sinkt weiter, Personal wird aufgestockt**

Im stark frequentierten Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ ist eine geringe Tendenz zur Konzentration festzustellen. Indiz dafür ist, dass die **Betriebszahlen** seit Jahren abnehmen. Vorläufigen Berechnungen der Sparkassen-Finanzgruppe

auf der Basis von Zahlen des Statistischen Bundesamtes zugrunde, waren zuletzt etwa 35.550 Unternehmen am Markt tätig. Das entspricht einem Rückgang von 200 Betrieben oder 0,5% gegenüber dem Vorjahr. Über die letzten drei Jahre sind die Betriebszahlen um knapp 2,5% zurückgegangen.

Gegenläufig hierzu ist die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Wirtschaftszweig. Diese steigt seit Jahren kontinuierlich an und hat sich insbesondere im zuletzt ausgewerteten Jahr 2019 nach oben entwickelt. Der jüngste Anstieg betrug knapp 7.000 Beschäftigte auf 139.500. Dies entspricht einer Steigerung innerhalb eines Jahres um 5,1%.

**Abbildung 6:**  
Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten



Quelle: Statistisches Bundesamt, Branchenprognose der Sparkassen-Finanzgruppe

\* Schätzung

Die durchschnittliche Betriebsgröße hat sich auf der Basis dieser Zahlen dementsprechend verändert: Sie stieg innerhalb der letzten drei Jahre von 3,5 auf 3,9 Mitarbeiter. An diesen Zahlen zeigt sich, dass im Wirtschaftszweig ein Strukturwandel im Gange ist und größere Unternehmen an Bedeutung gewinnen (→ [Abbildung 6, S. 7](#)).

Der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, der in seiner Statistik auch sehr kleine, nicht umsatzsteuerpflichtige Unternehmen berücksichtigt, geht für das Jahr 2019 von gut 40.000 Unternehmen allein im Maler- und Lackierergewerbe aus. Die Tendenz bei den Betriebszahlen ist auch hier rückläufig.

Für das Glaserhandwerk fehlen belastbare Zahlen von Verbandsseite. Die Betriebserhebung 2019 des Statistischen Bundesamtes zeigt bei den Beschäftigtenzahlen aber ebenfalls einen Aufwärtstrend um 4,8%. Damit legte auch dieser kleinere Teilbereich des Wirtschaftszweigs deutlich an Personal zu und kommt annähernd auf die Zuwachsraten des gesamten Wirtschaftszweigs „Malerei und Glaserei“.

**Leichte Konzentrationstendenzen in stark fragmentiertem Wirtschaftszweig**

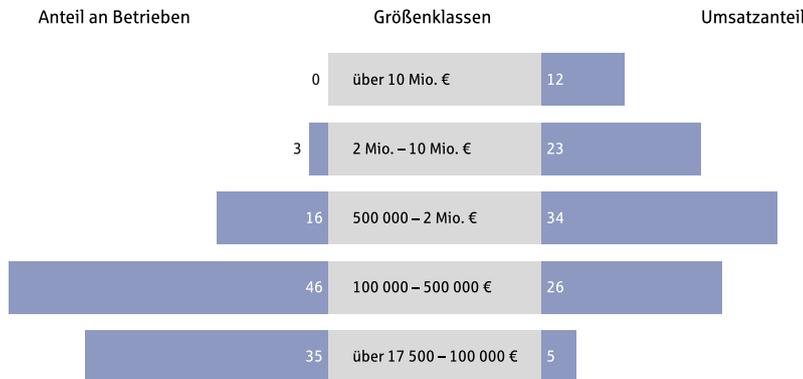
Der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ ist traditionell von kleinen und Kleinstbetrieben geprägt. 35% der Unternehmen kommen noch nicht einmal auf einen Umsatz von 100.000 € im Jahr (Vorjahr 36%).<sup>1</sup> Auf sie entfällt ein Anteil von etwa

5,0% des gesamten Branchenumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr nahmen der Unternehmens- und der Umsatzanteil damit geringfügig ab. Die bedeutendste Umsatzgrößenklasse ist die der Betriebe, die im Jahr zwischen 100.000 € und 500.000 € umsetzen. Ihr gehören 46% aller Unternehmen an. Auf sie entfällt ein Umsatzanteil von 26% (Vorjahr 27%). Etwa 16% setzen zwischen 500.000 € und 2 Mio. € im Jahr um und können mehr als ein Drittel des Gesamtumsatzes auf sich vereinen. 2,7% der Unternehmen liegen oberhalb der Jahresumsatzgrenze von 2 Mio. €. Auf sie entfällt ein Umsatzanteil von etwa 35%. Im Vorjahr waren es noch knapp 34%. Zuletzt ist damit der Anteil der sehr großen Unternehmen deutlich gestiegen, was auch einen größeren Anteil am Gesamtumsatz nach sich zog. Insgesamt haben die großen Unternehmen überdurchschnittlich stark von den Zuwächsen der letzten Jahre profitiert (→ [Abbildung 7, S. 8](#)).

Grundsätzlich lassen sich im Wirtschaftszweig des Bauhandwerks, der durch kleine Unternehmen geprägt ist, zwei Betriebstypen erkennen: Der klassische Einmannbetrieb, der ohne zusätzliche Personalkosten auskommt, agiert ausschließlich auf lokaler oder regionaler Ebene. Er betreibt kaum eigenes Marketing, sondern lebt von einer positiven Mund-zu-Mund-Propaganda. Der Unternehmer arbeitet vor allem für Privatkunden. Aufgrund seiner eingeschränkten personellen Situation ist er allerdings wenig flexibel.

**Abbildung 7:**  
Struktur des Wirtschaftszweigs

- in % -



Quelle: Statistisches Bundesamt (Umsatzsteuerpflichtige Betriebe 2018, Stand März 2020), eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Aktuelle Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes, März 2020 (Bilanzjahr 2018).

Der zweite Unternehmertyp unterhält einen Handwerksbetrieb mit mehreren Mitarbeitern. Seine Kosten sind deutlich höher. Dafür ist er in der Lage, überregional Handwerksleistungen anzubieten. Seine Hauptauftraggeber sind vor allem gewerbliche Kunden sowie Architekten und Bauträger, die in Einzelgewerken mit handwerklichen Auftragnehmern zusammenarbeiten. In diesem Fall fungiert der Maler oder Glaser sowie seine Mitarbeiter als Subunternehmen. Es muss daher besonders darauf geachtet werden, dass ausreichend Rendite erwirtschaftet wird.

Insgesamt ist der Konzentrationsgrad der Branche trotz des sichtbaren Strukturwandels nach wie vor als gering einzustufen.

**Geringes Ausfallrisiko im Wirtschaftszweig**

Durch die **Corona-Pandemie** haben Unternehmen in den letzten Monaten erhebliche Umsatzeinbußen erlitten. Zudem ist noch nicht klar, wie und in welchem Tempo die Lockerung der Maßnahmen und letztlich eine Normalisierung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft erfolgt. Dies belastet Unternehmen enorm und erhöht das Insolvenzrisiko spürbar. Um dem entgegenzuwirken, hat die Politik hohe Summen zur Stützung der Wirtschaft bereitgestellt und einige Regelungen des Insolvenzrechts bis 30.9.2020 außer Kraft gesetzt. Der erwartete CRI-Index für 2020, der für den Wirt-

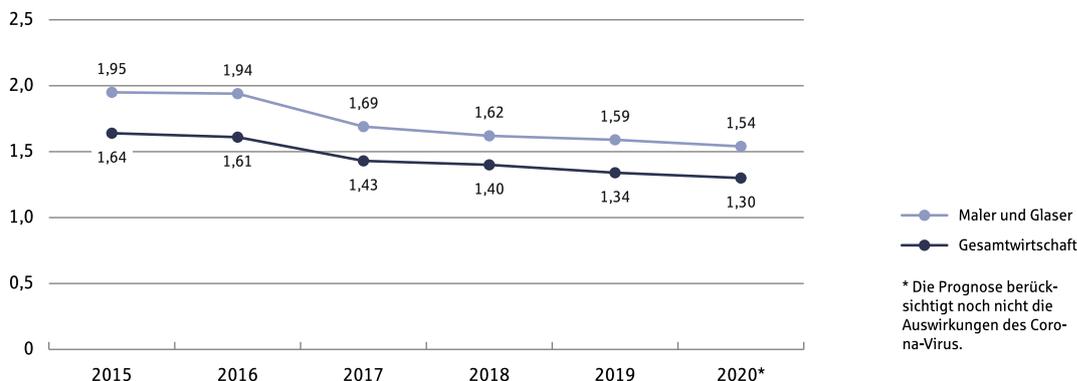
schaftszweig „Malerei und Glaserei“ bei 1,54% liegt, bildet diese Entwicklungen und Maßnahmen noch nicht ab und ist daher mit starken Unsicherheiten behaftet.

Der Creditreform-Risiko-Indikator (CRI)<sup>2</sup>, der sich aus dem Verhältnis von Unternehmen mit Risikomerkmale zu allen Unternehmen der Branche errechnet, lag im Jahr 2019 bei 1,59%. Damit ist von einem geringen Ausfallrisiko auszugehen. Der Durchschnittswert aller Branchen stellt sich allerdings noch günstiger dar: Die Gesamtwirtschaft verzeichnete einen CRI in Höhe von 1,34%, was einem sehr geringen Ausfallrisiko entspricht (→ **Abbildung 8, S. 9**).

Im Vergleich der einzelnen Wirtschaftszweige innerhalb des Maler- und Glasergerwerbes zeigen sich allerdings Unterschiede: So weisen Glaserbetriebe mit einem CRI von 0,67% eine sehr niedrige Ausfallwahrscheinlichkeit auf. Im Maler- und Lackierergewerk ist diese mit 1,59% etwas höher, aber immer noch auf geringem Niveau. Bemerkenswert ist, dass im übergeordneten Bereich „Sonstiger Ausbau“ die Ausfallwahrscheinlichkeit mit 2,26% deutlich höher liegt. Hier zeigt sich, dass der untersuchte Wirtschaftszweig innerhalb des Ausbau- und Bauinstallationsgewerbes überdurchschnittlich gute Werte aufweist (→ **Abbildung 9, S. 10**).

**Abbildung 8:**  
Entwicklung des Creditreform-Risiko-Indikators (CRI)

- in % -

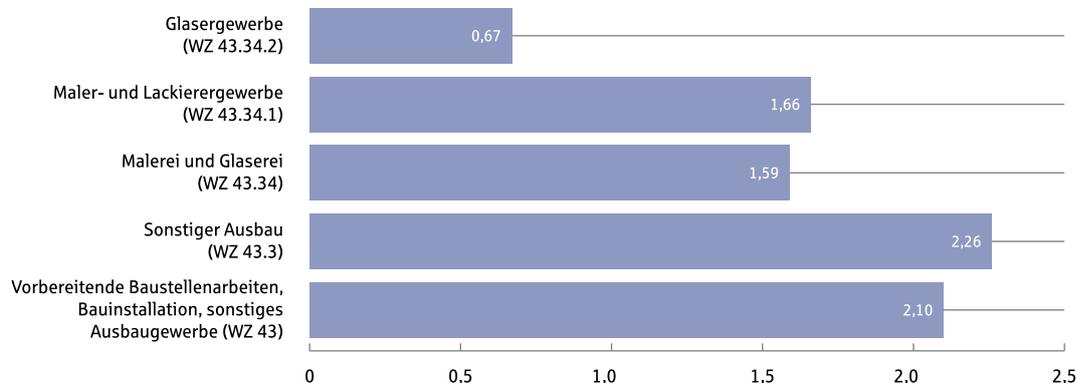


Quelle: Wirtschaftsauskunftei Creditreform

<sup>2</sup> CRI = Ausfallwahrscheinlichkeit der Branche in Prozent.

**Abbildung 9:**  
**Ausfallwahrscheinlichkeit 2019**

- CRI in % -



Quelle: Wirtschaftsauskunftei Creditreform

Bei Betrachtung der einzelnen Bundesländer zeigen sich recht deutliche Unterschiede, was die Ausfallwahrscheinlichkeit im Wirtschaftszweig angeht. So liegt der CRI für Berlin bei 2,15% und signalisiert eine mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit. Auch Schleswig-Holstein (1,94%) und Hessen (1,92%) liegen nur geringfügig darunter. Besonders niedrig ist die Ausfallwahrscheinlichkeit in Thüringen und Sachsen: Hier wurden Werte unterhalb der Ein-Prozent-Marke ermittelt, die für Kreditgeber eine große Sicherheit signalisieren.

### 3.2 Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe

Im zuletzt ausgewerteten Jahr 2018 ist die Umsatzrentabilität im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ deutlich auf 11,8% zurückgegangen. Das geht aus vorläufigen Zahlen der Sparkassen-Finanzgruppe hervor. Noch im Vorjahr war die Umsatzrentabilität mit 12,6% ermittelt worden.<sup>3</sup>

Dieser deutliche Anstieg ist insbesondere eine Folge der im Jahr 2018 steigenden Preise auf der Einkaufsseite, beispielsweise für Anstrichmittel und Flachglas. Im Jahr 2019 könnte sich die Rentabilität leicht erholt haben, da zumindest die Glaspreise um etwa 2% sanken (→ [Abbildung 10, S. 11](#)).

### Personalaufwandsquote differiert je nach Unternehmensgröße

Für eine Entlastung sorgte zuletzt die Personalaufwandsquote: Nach einem Jahr nahe der 39-Prozent-Schwelle ist sie nach jüngsten Angaben wieder gesunken und liegt bei vorläufig ermittelten 38,4%. Ausschlaggebend für diesen Rückgang ist nicht in erster Linie ein geringerer Kostenaufwand für die Mitarbeiter, sondern vielmehr die Tatsache, dass die Umsätze zuletzt deutlicher gestiegen sind als die Personalausgaben.

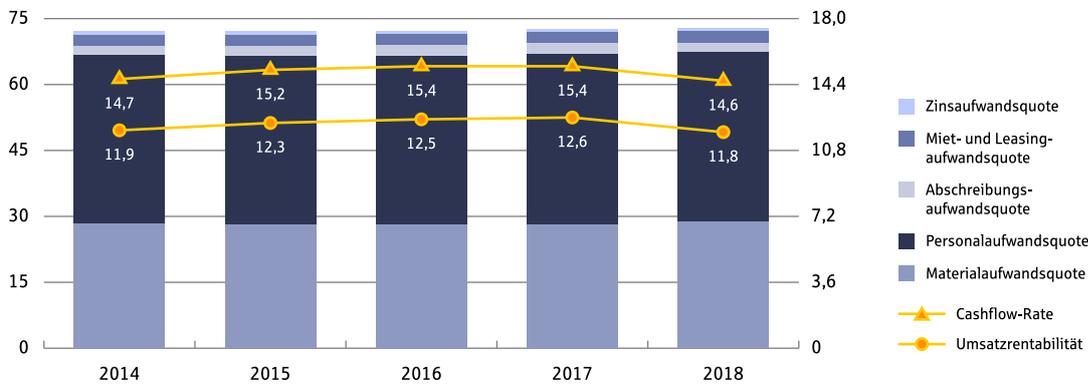
Vom Rückgang des Anteils der Personalkosten am Umsatz profitierten aber keineswegs alle Größenklassen des Wirtschaftszweigs. So ist die Personalaufwandsquote in der wichtigen Größenklasse, die zwischen 100.000 und 250.000 € im Jahr umsetzt, sogar um einen Prozentpunkt auf 27% gestiegen. Einen Anstieg verzeichneten ebenfalls Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 2,5 und 5 Mrd. € im Jahr. In den dazwischenliegenden Größenklassen wurden hingegen Rückgänge verzeichnet, ebenso bei den größten Unternehmen mit einem Jahresumsatz oberhalb der 12,5-Millionen-Schwelle. Insgesamt zeigt sich ein recht heterogenes Bild.

Grundsätzlich zeigt die Auswertung nach Größenklassen, dass Unternehmen mittlerer Größe eine höhere Personalaufwandsquote aufweisen als große und sehr große Unternehmen. Bei diesen spielt dieser Aufwand angesichts eines höheren Umsatzes pro Person eine etwas kleinere Rolle.

<sup>3</sup> Wenn nicht weiter genannt, beziehen sich sämtliche Bilanzkennzahlen auf die Auswertung Stand 05/2020 (Bilanzjahr 2018).

**Abbildung 10:**  
Aufwandsanteile, Rentabilität und Cashflow

- in % -



Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

Die geringen und zum Teil sehr geringen Werte bei kleinen Unternehmen sind hingegen weniger ein Kennzeichen höherer Effizienz. Hier schlägt vielmehr die Tatsache zu Buche, dass solche Unternehmen häufig mit wenigen oder gar keinen Angestellten auskommen. Da das Einkommen des Geschäftsinhabers nicht als Lohn oder Gehalt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht wird, ergeben sich teilweise sehr niedrige Werte. Im Jahr 2018 lag der Medianwert für Unternehmen mit einem Jahresumsatz unterhalb von 100.000 € beispielsweise bei 0,0% (→ **Abbildung 11, S. 11**).

Die weiteren Aufwandsquoten, die tendenziell deutlich niedrigere Werte aufweisen, tendierten zuletzt zumeist seitwärts. So gab die Quote für Ab-

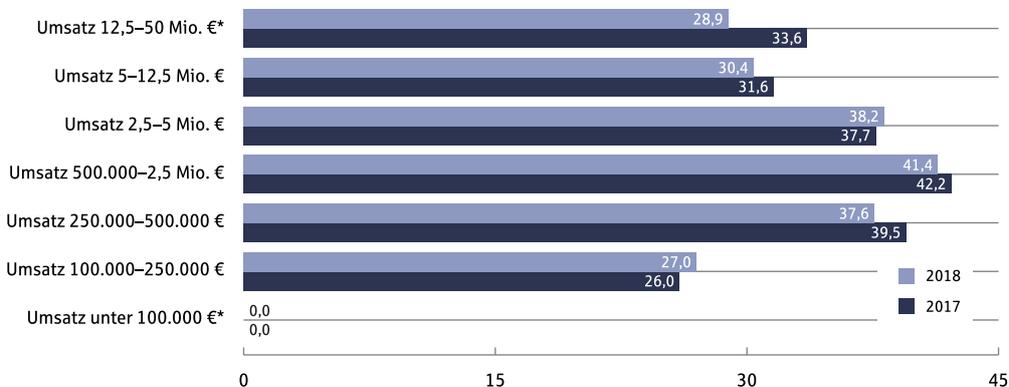
schreibungen um 0,1 Prozentpunkte nach, während Mieten und Leasing sowie Zinsen stabil blieben. Auch hier wirkten sich die zuletzt steigenden Umsätze aus, bei der Zinsaufwandsquote zudem das seit Jahren anhaltend niedrige Zinsniveau.

**Kennziffer Anlagendeckung nähert sich der 100-Prozent-Schwelle**

Die Anlagendeckung hat sich im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ zuletzt um 3 Prozentpunkte verbessert und liegt nunmehr knapp unter 94%. Damit wird die betriebswirtschaftlich wichtige 100-Prozent-Schwelle bei diesem Medianwert noch nicht erreicht. Immerhin können aber knapp die Hälfte der Unternehmen im Wirtschaftszweig ihre Anlagen decken.

**Abbildung 11:**  
Personalaufwandsquote nach Größenklassen

- in % -

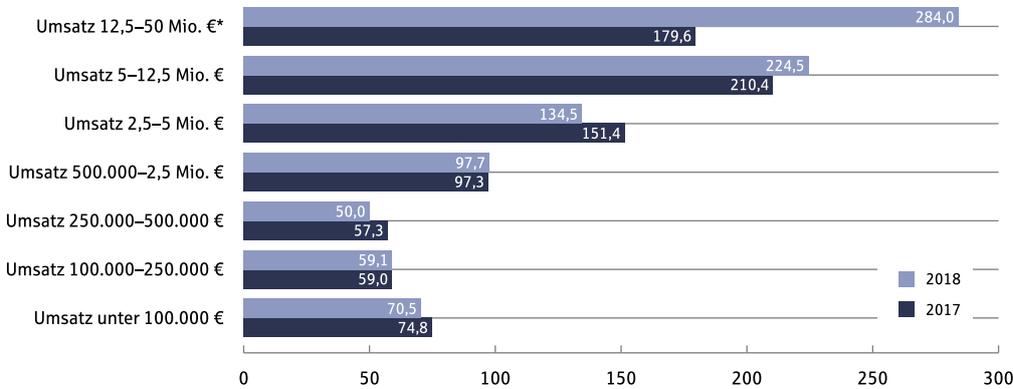


Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

\* 2018 eingeschränkt repräsentativ

**Abbildung 12:**  
Anlagendeckung nach Unternehmensgrößen

- in % -



Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

\* 2018 eingeschränkt repräsentativ

Allerdings zeigt sich bei der Analyse der Größenklassen eine Zweiklassengesellschaft. Unternehmen, die unter 500.000 € im Jahr umsetzen, können tendenziell ihre Anlagen nicht zu 100% decken, größere Unternehmen dagegen mehrheitlich schon (→ [Abbildung 12, S. 12](#)).

Auffällig ist, dass mittlerweile die Malerbetriebe eine höhere Anlagendeckung aufweisen als die Unternehmen des Glasergerwerbes. Bis zum Jahr 2016 war das noch anders: Damals war die Kennziffer im Glasergerwerbe zum Teil um mehr als 10 Prozentpunkte höher als im Rest des Wirtschaftszweigs (→ [Abbildung 13, S. 12](#)).

**Eigenkapitalquote steigt kontinuierlich an**

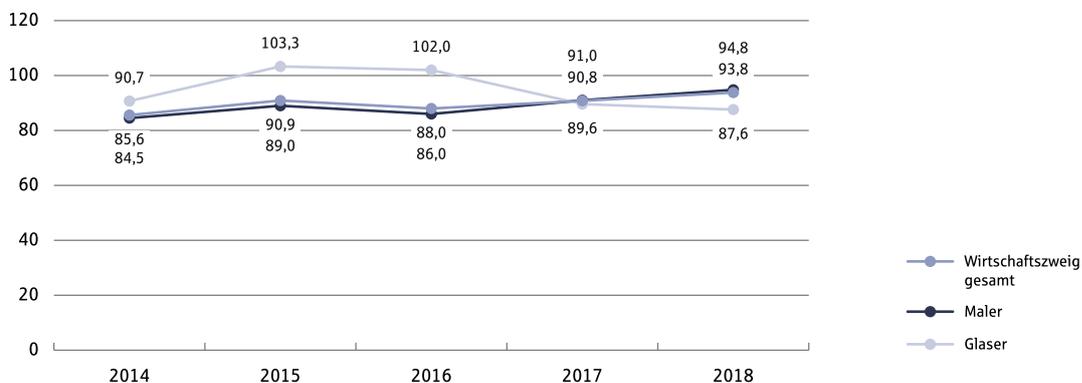
Die Eigenkapitalquote hat sich in den Unternehmen in den letzten Jahren, vor allem im zuletzt

ausgewerteten Jahr 2018, kontinuierlich verbessert. Sie stieg seit dem Jahr 2015 um knapp 2 Prozentpunkte an und sorgte für eine Stabilisierung der Unternehmen. Allerdings sind die Bankverbindlichkeiten im selben Zeitraum nicht ebenso kontinuierlich gesunken, sondern bewegten sich innerhalb eines Korridors von 21 und 25%. Zuletzt war allerdings ein deutlicher Rückgang der Bankverbindlichkeiten registriert worden und hat den Wirtschaftszweig entlastet (→ [Abbildung 14, S. 13](#)).

Grundsätzlich weisen kleine und sehr kleine Unternehmen eine niedrige Eigenkapitalquote auf und verfügen damit formal über wenig Haftungs-kapital. Hierbei sollte aber berücksichtigt werden, dass in der Branche zahlreiche Einzelunternehmer tätig sind, die mit ihrem gesamten Privatvermögen haften.

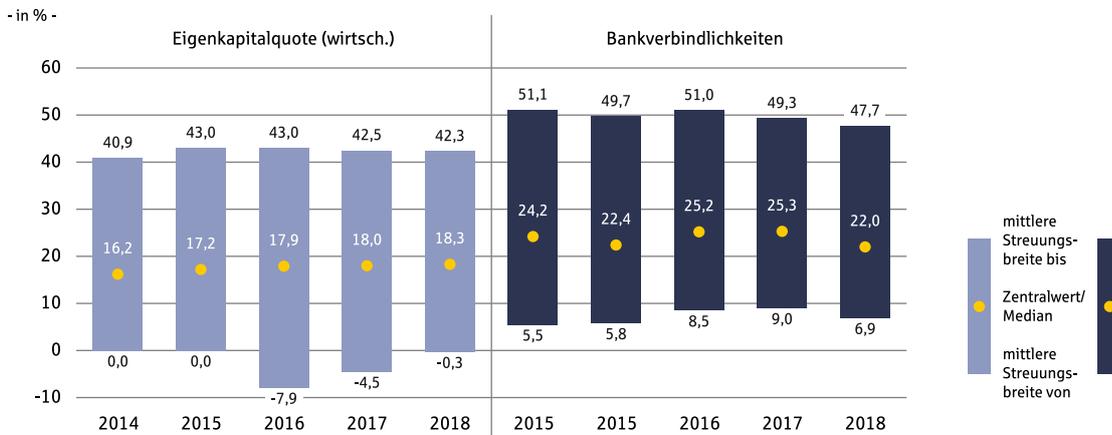
**Abbildung 13:**  
Anlagendeckung im Zeitablauf

- in % -



Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

**Abbildung 14:**  
Eigenkapitalquote und Bankverbindlichkeiten – Streuungsbreite



Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

Betriebe mit mehreren Gesellschaftern findet man häufig als OHG oder Kommanditgesellschaft, in denen es ebenfalls sogenannte Vollhafter gibt. Das gesamte Haftungskapital kann bei diesen Unternehmensformen also beträchtlich höher sein als das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital.

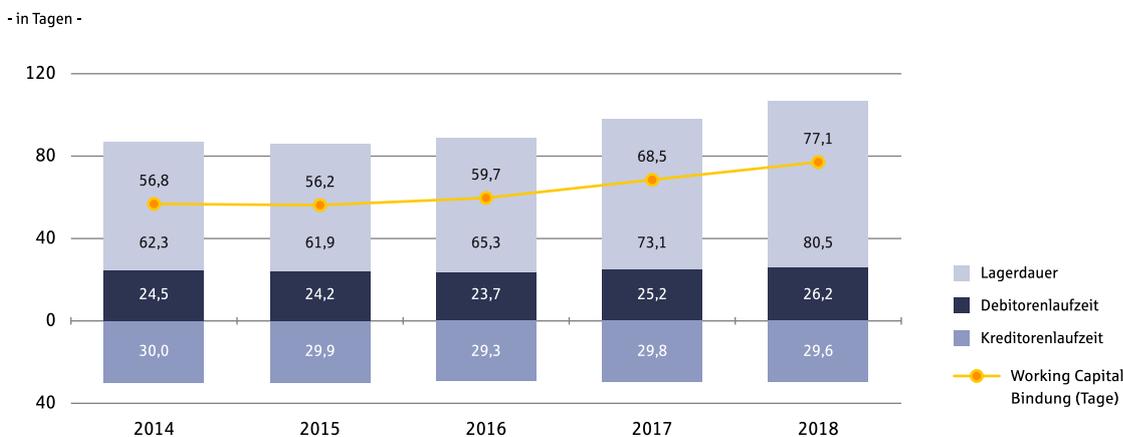
vor allem aber eine Verlängerung der Lagerdauer um mehr als 7 Tage. Auch die jüngste Verkürzung der Kennziffer Kreditorenlaufzeit hat zu dieser Entwicklung beigetragen. Zuletzt war die Kennziffer „Working Capital Bindung“ um über 8 Tage angestiegen, genauso wie im Vorjahr.

**Lange Lagerdauer und viel gebundenes Kapital in Malerbetrieben**

Das Volumen des in den Unternehmen gebundenen Kapitals ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. So lag die Kennziffer „Working Capital Bindung“ im Jahr 2014 noch bei klar unter 60 Tagen, mittlerweile jedoch jenseits von 75 Tagen. Ausschlaggebend hierfür ist zum einen eine Verlängerung der Debitorenlaufzeit um gut einen Tag,

Beim brancheninternen Vergleich ist auffällig, dass die Lagerdauer in Malerbetrieben deutlich länger ist als im Glasergerwerb. Während der untergeordnete Wirtschaftszweig der Maler und Lackierer auf 83 Tage kommt, liegt das Gewerbe der Glaser bei 58 Tagen. Insgesamt ist in Maler- und Lackierbetrieben also überdurchschnittlich viel Kapital gebunden (→ [Abbildung 15, S. 13](#)).

**Abbildung 15:**  
Working Capital Bindung



Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe, Stand 05/2020

### **Keine einheitliche Tendenz bei Bilanzkennzahlen**

Insgesamt deuten die Bilanzkennziffern im Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ nicht in eine einheitliche Richtung. Zum einen ist eine negative Tendenz bei der Rentabilität und bei der Cashflow-Rate zu erkennen, die vor allem auf gestiegene Einkaufspreise zurückgeht. Auch das gebundene Kapital erhöht sich von Jahr zu Jahr und belastet die Unternehmen. Auf der anderen Seite zeigt sich die Bilanzstruktur und das Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital zumindest stabil und die Unternehmen sind von Jahr zu Jahr mehr in der Lage, ihre eigenen Anlagen zu decken.

Für das umsatzstarke Jahr 2019 deutet die Preisentwicklung auf Entlastung und damit auf eine verbesserte Rentabilität hin. Das Folgejahr 2020 dürfte hingegen von einem eingeschränkten Wachstum und den Folgen der Corona-Krise geprägt sein.

## 4 Branchenwettbewerb

- Der Wettbewerb wird weniger intensiv geführt als vor einigen Jahren.
- Malerarbeiten sind mit Eigenleistung und Schwarzarbeit recht leicht ersetzbar.
- Trotz des Pflichtmeisterbriefs sind die Markteintrittsbarrieren niedrig.
- Unternehmen mit marktbeherrschender Stellung sind nicht bekannt.

### 4.1 Wettbewerbssituation

Der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ ist durch eine hohe Unternehmensdichte – auch auf regionaler und lokaler Ebene – geprägt. Damit herrscht ein entsprechend reger Wettbewerb. Auf der anderen Seite sind die Betriebszahlen zuletzt zurückgegangen und die Auftragsbücher der handwerklichen Baubetriebe bestens gefüllt. Insofern hat die Wettbewerbsintensität zuletzt nachgelassen und Betriebe sind teilweise in der komfortablen Situation, Aufträge aus Kapazitätsgründen deutlich nach hinten zu verlagern oder sogar abzulehnen.

#### Malerarbeiten durch Eigenleistung leichter ersetzbar

Die Dienstleistungen des Malers sowie des Glasers sind grundsätzlich schwer ersetzbar. Maler- und Tapezierarbeiten sowie die Ausstattung von Häusern und Wohnungen mit Glaselementen werden – abhängig von den Ansprüchen und Baumaterialien – immer benötigt. Der Trend zu veränderten Materialien beim Hausbau sollte den Handwerker aber stets in die Lage versetzen, mit unterschiedlichen Arbeitstechniken und -mitteln arbeiten zu können.

Das **Maler- und Lackierergewerbe** ist in weiten Teilen durch eine Do-it-yourself-Mentalität gekennzeichnet. Potenzielle Auftraggeber führen viele Arbeiten in Eigenleistung aus, da der Wirtschaftszweig überdurchschnittlich stark durch vergleichsweise einfache Arbeiten geprägt ist. Darüber hinaus ist die Gefahr, Aufträge an Schwarzarbeiter zu verlieren, vergleichsweise hoch. Das ist in diesem Gewerbe ein bedeutsamer Faktor. Wie in kaum einer anderen Branche ist der Kunde selbst Konkurrent des qualifizierten Handwerkers.

Zudem werden Maleraufträge zum Teil an vorübergehend beschäftigte Ein-Euro-Jobber vergeben. Hierdurch geht den Unternehmen Umsatzpotenzial der öffentlichen Hand verloren.

Die Unternehmen des **Glaserhandwerks** sind vor den „internen Konkurrenten“ Nachbarschaftshilfe, Schwarzarbeit und Do-it-yourself besser geschützt. Um Aufträge annehmen zu können, sind häufig Spezialkenntnisse erforderlich, über die nur qualifizierte Personen verfügen. Fehlende Fachkenntnisse verhindern größtenteils Eigenarbeiten oder Nachbarschaftshilfen. Allerdings wird der Druck auf die Unternehmen des Glaserhandwerks dadurch erhöht, dass Marktanteile an industrielle Anbieter verloren gehen. Gerade bei hohen nachgefragten Stückzahlen kann eine handwerklich betriebene Glaserei preislich mit der Industrie nicht mithalten. Darüber hinaus besteht perspektivisch die Gefahr, dass auch Industriebetriebe des Wirtschaftszweigs durch fortschreitende Technologie und Digitalisierung in der Lage sind, Spezialaufträge auszuführen. Umso mehr ist es für handwerkliche Glasereien wichtig, mit Individualität und handwerklicher Qualität zu werben.

#### Markteintrittsbarrieren sind überschaubar

Zur Gründung eines Betriebes – sowohl in der Maler- als auch in der Glaserbranche – ist grundsätzlich der **Meisterbrief** erforderlich, wenn normale Tätigkeiten dieses Berufes ausgeübt werden sollen. Beide Handwerke gehören zu den 41 Berufen, bei denen der Meisterbrief auch nach der Handwerksreform von 2003/2004 Pflicht ist. Damit gibt es eine strenge formale Markteintrittsbarriere.

Ausnahme: Seit der Handwerksreform können einfache Tätigkeiten aus Berufsbildern von zulassungspflichtigen Handwerken ohne Qualifikation – also ohne Meisterbrief und auch ohne Berufsausbildung – im Rahmen der Gewerbefreiheit generell selbstständig ausgeübt werden. Dies gilt auch für das Maler- und für das Glaserhandwerk und wird im Malergewerbe innerhalb des Bauhandwerks zwar weit überdurchschnittlich häufig genutzt. Allerdings ist die Anzahl der Handwerker, die diese Option nutzen, mit 69 Betrieben (Stichtag 1.1.2019) letztlich überschaubar.

Der **Kapitalbedarf** zur Eröffnung eines Unternehmens ist insbesondere im Malerhandwerk gering, da eigene, repräsentative Räumlichkeiten nicht erforderlich sind. Der eigentliche produktive Arbeitsort liegt immer beim Kunden. Für den Glaser gilt das zum Teil auch, allerdings nimmt er in der Regel auch Aufträge an, bei denen eine Vormontage erforderlich ist, womit eine eigene, zumindest kleine Werkstatt benötigt wird. Dazu kommt ein Fahrzeug, mit dem auch größere Glaselemente transportiert werden können. In beiden Fällen – beim Maler und beim Glaser – sind die unbedingt notwendigen Investitionen aber, wie im personalintensiven Handwerk üblich, überschaubar. Das gilt erst recht angesichts der Tatsache, dass mögliche Investitionen zu Zeiten niedriger Zinsen relativ leicht zu realisieren sind.

Durch den lokalen und regionalen Charakter der Dienstleistungen von Malern und Lackierern sind geeignete **Standorte** generell sorgfältig zu prüfen. Wie groß ist die Konkurrenz? Wie stark ist diese in der unmittelbaren Umgebung verwurzelt – auch durch politische, private und Vereinsaktivitäten? Ist es realistisch, Kunden abzuwerben? Diese Aspekte sind gerade in dörflichen und kleinstädtischen Strukturen nicht zu unterschätzen. Solche Barrieren sind für Gründer auf den ersten Blick nicht zwangsläufig erkennbar.

Die Markteintrittsbarrieren sind – von der Meisterpflicht abgesehen – insgesamt recht niedrig.

#### **Moderate Preisentwicklung im Wirtschaftszweig „Maler und Glaser“**

Die Teilbranche der **Maler und Lackierer** tritt auf den Einkaufsmärkten vor allem als Nachfrager für Farben, Lacke, Tapeten und andere branchenspezifische Arbeitsmittel auf. Sie sind Kunden des Großhandels, aber auch des Einzelhandels wie beispielsweise größerer Baumärkte. Der Markt für Farben und Lacke, die wichtigsten Materialien für Maler und Lackierer, ist aufgrund eher weniger Anbieter oligopolistisch geprägt. Marken wie Herbol, Krautol, Brillux und Caparol/Alpina sind führend. Gerade für kleine Handwerksbetriebe ist es aufgrund dieser Marktstruktur und aufgrund einer oftmals eher geringen nachgefragten Menge kaum möglich, Rabatte zu erhalten. Das gilt sowohl für den stationären Handel als auch für On-

lineshops, die zunehmend entsprechende Produkte anbieten.

Auf der Abnehmerseite hat sich die Position der Malerbetriebe in den letzten Jahren verbessert, da aufgrund der regen Bautätigkeit in vielen Regionen die Nachfrage nach Bauleistungen das Angebot übersteigt. Dem entgegen wirkt die Möglichkeit, auf Eigenleistung, Schwarzarbeit oder Minijobber auszuweichen.

Auf der **Einkaufsseite** haben sich die Preise im Wirtschaftszweig für die Maler- und Lackierbetriebe moderat nach oben entwickelt. Das gilt vor allem für Anstrichmittel, die den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge im Jahr 2019 – ähnlich wie im Vorjahr – um etwa 2% teurer geworden sind. Die Preise für Tapeten gingen etwas deutlicher in die Höhe und lagen zum Ende des Jahres 2019 um gut 5% höher als zu Jahresbeginn. Ganz anders sieht es bei Glaser-Unternehmen aus, die vor allem Flachglas nachfragen. Hierbei ist ein Preisrückgang um gut 2% innerhalb des Jahres 2019 zu verzeichnen. In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 sanken die Preise sogar im zweistelligen Bereich im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat.

So haben die Glasereien nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf der **Verkaufsseite** auch nur geringe Preissteigerungen durchsetzen können. Zwischen Februar 2019 und Februar 2020 stiegen die Preise für Verglasungsarbeiten um 1,8%. Maler- und Lackierarbeiten wurden demgegenüber um 3,6% teurer.

#### **4.2 Bedeutende Unternehmen**

Auffällig große und marktbeherrschende Unternehmen sind in der Branche nicht bekannt. Überregional tätige Betriebe dürften im klassischen Handwerk, in dem Kunden in erster Linie durch lokale und regionale Empfehlungen gewonnen werden, auch in Zukunft keine Rolle spielen.

## 5 Rahmenbedingungen

- Seit dem Jahr 2020 wird die energetische Gebäudesanierung steuerlich gefördert.
- Das Baukindergeld und eine Sonder-AfA sorgen für Impulse am Neubaumarkt.
- Technologische Prozesse und Digitalisierung üben verstärkt Einfluss aus.
- Die Zunahme alter und die Abnahme junger Menschen wirken sich auf das Gewerbe aus.
- Der Wirtschaftszweig ist abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

### Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Seit dem 1.1.2020 wird die **energetische Gebäudesanierung** staatlich gefördert. Hiervon profitiert der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ im besonderen Maße. Die Einigung der Koalitionsparteien im Bund erfolgte nach langem Tauziehen im Rahmen des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung. Es ist nunmehr für Immobilienbesitzer möglich, energetische Sanierungsmaßnahmen um bis zu 20% steuerlich geltend zu machen. Dabei gilt ein Maximalbetrag von 40.000 € pro Wohnobjekt. Nachdem das Volumen der energetischen Sanierung zuletzt nach Jahren des Rückgangs wieder leicht angestiegen ist, erhofft man sich mit Einführung dieser Regelung weitergehende Impulse.

Impulse vom Neubaumarkt gehen zurzeit von der Einführung des **Baukindergelds** im September 2018 aus. Dieses wird gut angenommen und bereits nach einem Jahr wurden 135.000 Anträge registriert. Allerdings entfiel mehr als die Hälfte der Anträge auf den Erwerb und nicht auf die Schaffung von Wohneigentum, sodass quantitative Effekte nur in vermindertem Maße sichtbar wurden. Mit der Förderung wird es Familien ermöglicht, über einen Zeitraum von zehn Jahren jährlich bis zu 1.200 € pro Kind zu erhalten.

Zudem ist eine **Sonder-AfA** zusätzlich zur linearen AfA in Kraft getreten. Diese gilt für Objekte, für die zwischen dem 31.8.2018 und dem 31.12.2021 ein Bauantrag gestellt wurde. Im Rahmen der Sonder-AfA können weitere 5% der Anschaffungs- und Herstellungskosten über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Herstellungskosten einen Be-

trag von 3.000 € pro Quadratmeter nicht übersteigen.

Zu Beginn des Jahres 2019 sind darüber hinaus leichte Änderungen zur Verschärfung der sogenannten **Mietpreisbremse** in Kraft getreten. Wenn beispielsweise der Vermieter eine Miete von mehr als 10% über der ortsüblichen Vergleichsmiete verlangt, hat der Mieter einen Anspruch darauf zu erfahren, wie hoch die Vormiete war. Mit der Verschärfung dieser Regelung erhofft man sich, die bislang geringen Effekte der Mietpreisbremse auf die Mieten – insbesondere in Ballungszentren – zu vergrößern.

Der flächendeckende, einheitliche **Mindestlohn** wurde im Jahr 2020 auf 9,35 € erhöht. Hiervon ist der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ zwar nicht direkt betroffen, da grundsätzlich höhere Löhne gezahlt werden. Allerdings erhöht sich der bürokratische Aufwand, da alle Unternehmen für Mitarbeiter im unteren Lohnsegment nunmehr eine Dokumentationspflicht haben.

Für die Branche der Maler und Lackierer ist die EU-Richtlinie zur Reduzierung von flüchtigen organischen Verbindungen in Farben und Lacken (**Decopaint-Richtlinie**) bedeutend. Sie legt verbindlich und europaweit den maximalen Lösemittelgehalt für gebrauchsfertige, dekorative Bautenfarben fest. Dieser liegt seit dem Jahr 2010 bei einem Gehalt von max. 300 g/l Lack.

### Technologische Rahmenbedingungen

Die **Digitalisierung** hat das Baugewerbe und seine handwerklichen Teilbereiche mittlerweile erfasst. So können beispielsweise im Rahmen der mobilen Zeiterfassung unkompliziert Daten eingegeben, gespeichert, weitergeleitet und verarbeitet werden. Das Führen von Stundennachweisen wird somit überflüssig. Zudem stehen dem Unternehmen die Daten sofort für Abrechnungszwecke zur Verfügung.

Immer größer wird die Bedeutung von **Building Information Modeling (BIM)**. Im Rahmen dieser Technologie wird das geplante Gebäude als digitaler Zwilling abgebildet. Dabei werden alle relevan-

ten Daten des Bauprojektes erfasst. So wird der Bauvorgang für alle Gewerke, auch für das Maler- und Glaserhandwerk transparent. Zudem können im Nachhinein Änderungen vorgenommen und deren Auswirkungen skizziert werden. BIM sorgt damit für mehr Effizienz und weniger Missverständnisse auf den Baustellen. Dazu kommt ein verbesserter Überblick über die Kosten aller Gewerke. Seit dem Jahr 2020 setzen öffentliche Auftraggeber die Nutzung von BIM voraus. Das führt in vielen kleinen Betrieben des Wirtschaftszweigs zu zusätzlichem Druck, birgt aber auch Chancen.

Weitere Chancen der Digitalisierung stellt ein verbessertes Kundenbeziehungsmanagement dar. So ist die Kundenansprache über digitale Wege – auch über Social-Media-Kanäle – für viele Unternehmen selbstverständlich geworden. Interaktive „Online-Farbdesigner“ oder entsprechende Apps erlauben potenziellen Auftraggebern, mit Farben zu „spielen“, um anschließend direkt entsprechende Aufträge auszulösen. Insgesamt werden mobile Anwendungen im Bauhandwerk die Arbeitsprozesse zunehmend verändern.

Speziell für das Maler- und Lackiererhandwerk spielt die **Nanotechnologie** eine wichtige Rolle. So ist es beispielsweise mithilfe des sogenannten Lotus-Effekts möglich geworden, selbstreinigende Fassadenfarben zu entwickeln und anzuwenden. Unternehmen, die sich in Sachen Nanotechnologie gezielt ausgerichtet und ihre Mitarbeiter entsprechend qualifiziert haben, können so spezielle und zusätzliche Kundenwünsche erfüllen. Für den Wirtschaftszweig insgesamt kann das allerdings den Nachteil haben, dass die Anwendung solcher Technologien aufgrund der hohen Beständigkeit mögliche Folge- und Renovierungsaufträge über Jahre nach hinten verschiebt.

Technologische Neuerungen gibt es auch hinsichtlich der **Qualität von Farben und Lacken**. So gelten auch wasserbasierte Lacke mittlerweile als gut verarbeitbar und überzeugen qualitativ. Auf dem Markt sind auch Hybridlacke, die mehrere Bindemittel verwenden. Zudem können moderne, schwer entflammbare Mehrschichtlacke für das Streichen von Holztreppe und Parkettböden verwendet werden.

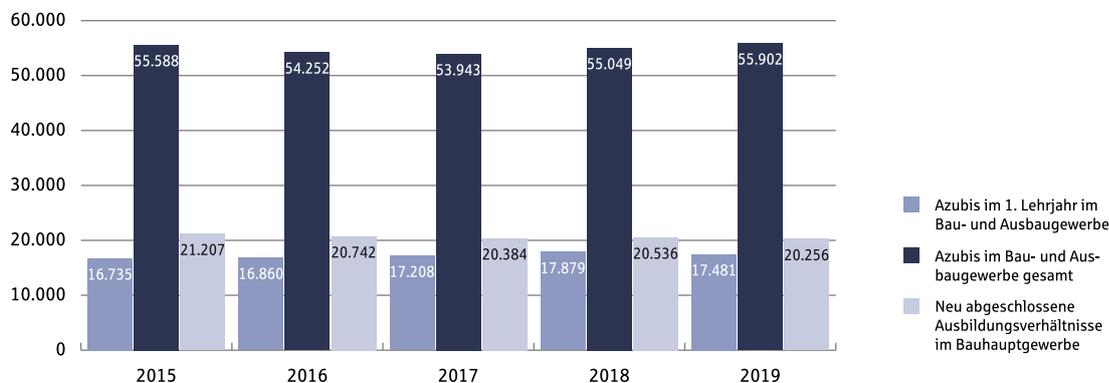
Darüber hinaus machen die steigenden Anforderungen an Techniken der **Fassadendämmung** Schulungen erforderlich, um das technologische Know-how zu erhöhen. Hier sollten Maler und Lackierer den technischen Erkenntnisstand nicht aus den Augen verlieren. Schließlich ist das Geschäftsfeld der energetischen Sanierung nach wie vor eines der wichtigsten und eine Abstimmung sowie Erweiterung der Fördermaßnahmen sind vonseiten der Bundesregierung geplant.

Vor technische Herausforderungen mit großem Marktpotenzial stellt das **Glasergewerbe** die sogenannten **smarten Fenster**. Technisch möglich sind beispielsweise schaltbare Verglasungen, die per Knopfdruck auf blickdicht umgestellt werden können. Darüber hinaus sind automatisierte Kipp- und Schließsysteme denkbar oder auch eine Verknüpfung mit der Zentralheizung. So kann beim Öffnen des Fensters die Heizung automatisiert ausgeschaltet werden. Auch Werbeeinblendungen an Schaufenstern oder Restaurants sind mit dem smarten Fenster möglich. Ebenso können TV- und Internetlösungen sowie deren Visualisierung mit intelligentem Glas realisiert werden.

Die Fotovoltaik und die Wärmeenergiegewinnung durch Sonnenkollektoren bieten dem Handwerk des **Glaser**s weiterhin Marktchancen. Gleiches gilt für Entwicklungen im Bereich der Sicherheitstechnik und die in diesem Zusammenhang gestiegenen Ansprüche der Kunden und Versicherungen. Zudem kommt Sicherheitsglas wegen seiner Haltbarkeit und der hochwertigeren Optik immer häufiger bei Duschkabinen und -türen zum Einsatz.

Darüber hinaus spielt das Thema **Energieeffizienz** im Glasergewerbe eine wichtige Rolle. Viele Gebäude in Deutschland können Mindestanforderungen nicht erfüllen, wobei häufig die Fenster als energetischer Schwachpunkt gelten. Mittlerweile sind die Anforderungen an Gebäude hoch, was das Glasergewerbe herausfordert. So sollte beispielsweise der Umgang mit Dreifachverglasungen für die Betriebe eine Selbstverständlichkeit sein.

**Abbildung 16:**  
Entwicklung der Auszubildendenzahlen



Quellen: Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft, ZDH, Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz

### Soziale Rahmenbedingungen

Die **demografische Entwicklung** wirkt sich mehrfach auf den Wirtschaftszweig aus. Zum einen gibt es immer mehr alte Menschen, die auf barrierefreies Wohnen angewiesen sind. Das führt häufig zu Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen, von denen das Ausbaugewerbe profitiert. Getragen wird diese Entwicklung auch von der Tendenz, immer länger in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben, um einen Aufenthalt im Altenwohnheim zu verhindern.

Auf der anderen Seite nimmt die **Anzahl an jungen Menschen**, die die Schulen verlassen und eine Ausbildung beginnen, immer mehr ab. Auch die Tendenz, die Hochschulreife zu erwerben und zu studieren, entzieht dem Baugewerbe und damit auch dem Maler- und Glaserhandwerk potenzielle Auszubildende. Zwischenzeitlich war es dem Baugewerbe und auch den Maler- und Lackiererbetrieben gelungen, dieser Tendenz steigende Auszubildendenzahlen entgegenzusetzen. Das Jahr 2019 zeigt allerdings, dass die Anzahl der neu eingestellten Azubis im Bau- und Ausbaugewerbe und auch speziell im Gewerbe der Maler und Lackierer zurückgegangen ist. Aufgrund der positiven Entwicklung der Vorjahre ist die Gesamtzahl an Auszubildenden aber noch einmal auf knapp 56.000 gestiegen (→ [Abbildung 16, S. 19](#)).

Langfristig ist allerdings davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Handwerksleistungen eher sinkt, da die **Bevölkerung in Deutschland** tendenziell rückläufig ist. Dieser Trend wurde zuletzt durch vermehrte Zuwanderung zwar gestoppt,

dürfte allerdings auf lange Sicht nicht aufzuhalten sein.

### Ökonomische Rahmenbedingungen

Der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ ist in starkem Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und im Besonderen von der Baukonjunktur abhängig. Diese Abhängigkeit hängt unter anderem damit zusammen, dass gerade Maleraufträge durch Eigenleistung und Schwarzarbeit leicht ersetzt werden können. Insofern reagiert die wichtige Gruppe der Privatkunden recht sensibel auf Veränderungen der eigenen wirtschaftlichen Verfassung.

Die starke Abhängigkeit dürfte sich im Jahr 2020 negativ auf die Bilanzen der Unternehmen niederschlagen. Die rezessive Entwicklung infolge der Maßnahmen gegen das Corona-Virus schlägt sich im Baugewerbe voraussichtlich zwar unterdurchschnittlich stark nieder. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass sowohl von privater als auch von unternehmerischer Seite Aufträge storniert oder erst gar nicht erteilt werden.

Zu der Abhängigkeit vom Konjunkturverlauf kommen auch die im Bauhandwerk typischen saisonalen Auswirkungen. Wie die Quartalsauswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, nimmt der Umsatz im gesamten Wirtschaftszweig wie auch in den beiden untergeordneten Wirtschaftszweigen Maler/Lackierer sowie Glasereien vom ersten bis zum letzten Quartal zu. Dass sich die positive Entwicklung bis weit in den Herbst und Winter hinein-

zieht, ist zunächst überraschend, hat aber letztlich zwei Ursachen:

- Maler und Glaser erledigen ihre Aufgaben am Bau erst, wenn andere grundlegende Arbeiten beendet wurden. Gerade Maler leisten häufig zum Schluss ihren Beitrag am fertigen Bau. Zudem haben sie den Vorteil, dass sie beim Innenanstrich bereits in abgeschlossenen und gegebenenfalls auch beheizten Räumen tätig sein können. Sie können also die im Sommer und Frühherbst errichteten Rohbauten auch im letzten Quartal eines Jahres fertigstellen.
- Handwerker im Wirtschaftszweig müssen damit rechnen, dass im Schnitt 3 bis 4 Wochen zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang vergehen (→ [Abbildung 15, S. 13](#)). Da die Rechnung im Regelfall erst nach kompletter Ausführung des Auftrags geschrieben wird und es aus verschiedenen Gründen zu Verzögerungen bei Bauvorhaben kommen kann (Wetter, Abstimmung der Gewerke, Nachbesserungen), liegen zwischen Ausführung und Zahlungseingang manchmal mehrere Monate. Die Umsätze der Monate November und Dezember sind also zum Teil noch auf Arbeiten während der warmen Jahreszeit zurückzuführen.

Dazu kommt eine Abhängigkeit vom herrschenden **Zinsniveau**, von dem momentan durch Niedrigzinsen insbesondere positive Impulse ausgehen. Denn zum einen sind potenzielle Auftraggeber in der Lage, zu günstigen Bedingungen Kredite aufzunehmen, um Handwerker zu engagieren. Und zum anderen können Maler und Glaser selbst zinsgünstige Kredite aufnehmen und investieren.

## 6 Trends und Perspektiven

- Die Auswirkungen der Corona-Krise, der Fachkräftemangel und die Digitalisierung prägen den Wirtschaftszweig.
- Differenzierungspotenzial ist – auch im Hinblick auf die Digitalisierung – vorhanden.
- Der Ausbildungsberuf „Maler und Lackierer“ wird modernisiert.
- Im Malerhandwerk gibt es seit Mai 2020 einheitliche Mindestlöhne in Ost und West.
- Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist weiterhin rückläufig.

### Chancen im Maler- und Glasergerber

Für den Wirtschaftszweig der Maler und Glaser ist die **Gebäudesanierung** – insbesondere unter energetischem Blickwinkel – von besonderer Bedeutung. Die sich daraus ergebenden Chancen, zusätzliche Aufträge zu erhalten, dürften mittel- und sogar langfristig vorhanden sein. Es wird noch Jahrzehnte dauern, bis der Gebäudebestand in Deutschland, was die Energetik angeht, den Zielen der Bundesregierung entspricht. Mit Beginn des Jahres 2020 ist zudem eine steuerliche Förderung der energetischen Sanierung in Kraft getreten, was diesem Bereich zusätzliche Impulse gibt. Immobilienbesitzer haben nunmehr die Möglichkeit, Kosten entsprechender Maßnahmen, die der Energieeffizienz dienen, mit bis zu 20% des Investitionsvolumens von der Steuer abzusetzen (→ [Abbildung 17, S. 22](#)).

Zusätzliche Chancen bietet die **Digitalisierung**, mit deren Hilfe Bauprozesse beschleunigt werden und effizienter durchführbar sind. Das gilt nicht nur für die Onlineakquise möglicher Aufträge, die digitale Erfassung der Arbeitszeiten und einen direkten Zugriff auf Kunden- und Lieferantendaten. Im besonderen Maße bietet Building Information Modeling (BIM) die Möglichkeit, Bauprojekte transparenter zu gestalten, im Nachhinein Änderungen vorzunehmen und Veränderungen der Kostenstrukturen sichtbar zu machen. Unternehmen, die sich entsprechender Technologien bedienen, haben erheblich bessere Chancen, attraktive Aufträge zu erhalten. Seit dem Jahr 2020 ist dies bei öffentlichen Auftragsvergaben bereits Voraussetzung, um sich mit Erfolgsaussichten zu bewerben.

Auch im **Neubaubereich** sind weitere Aktivitäten notwendig, denn gerade in den Innenstädten ist der Wohnraum knapp. Der Bedarf an zusätzlichen Wohneinheiten liegt laut Expertenmeinung bei über 350.000 pro Jahr. Realisiert werden allerdings nur etwa 300.000, in den letzten Jahren waren es teilweise sogar deutlich weniger. Engpässe gibt es allerdings bei den Kapazitäten der Baubetriebe und der Baubehörden, sodass der Investitionsstau nicht kurzfristig aufgelöst werden kann. Dazu kommen die Auswirkungen der Corona-Krise seit dem Jahr 2020, die für das Maler- und Glasergerber sowie für die gesamte Bauwirtschaft noch nicht vollständig absehbar sind.

Zudem führt das anhaltend **niedrige Zinsniveau** dazu, dass sowohl der Bereich Sanierung als auch der Bereich Neubau günstige Investitionsbedingungen aufweisen. Schließlich sind öffentliche Haushalte, Unternehmen und Privatpersonen eher dazu bereit, in Wohnraum zu investieren, wenn zum einen Kredite günstig sind und sich zum anderen alternative Geldanlage- und Vermögensformen kaum lohnen.

Für Glaser spielt das Thema **Einbruchssicherung** eine wichtige Rolle und eröffnet Chancen. Die Einbruchstatistik weist in Deutschland hohe Zahlen aus, die im Jahr 2015 einen Höhepunkt erreicht hatten. In den Folgejahren wurden zwar Rückgänge verzeichnet, wobei die Problematik aber weiterhin existiert. Hier wirken ebenfalls (KfW-)Fördermittel, die für Sicherungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden können. Spezialisierte Glasereien können als Fachleute auf dem Gebiet der Einbruchssicherung am Markt auftreten und Zusatzaufträge im Bereich der Sicherheitstechnik akquirieren.

Darüber hinaus profitieren Glaser von der Entwicklung hin zu **intelligentem Glas**. Darunter werden sogenannte schaltbare Verglasungen verstanden, deren Lichtdurchlässigkeit verändert werden kann, die über automatische Öffnungs- und Schließmechanismen verfügen und die zudem als Bildschirm dienen können. Zudem finden intelligente Gläser Anwendung bei der Temperaturregulierung und beim UV-Schutz. Verwendet werden sie auch in der

Automobilindustrie, wo sie bei Dachfenstern und Rückspiegeln mit Abblendmechanismen zum Einsatz kommen können.

Zusätzliche Chancen erhalten Handwerksunternehmen der Bauwirtschaft grundsätzlich auch dann, wenn sie in der Lage sind, **alles aus einer Hand** anzubieten. Oftmals haben Kunden den Wunsch, möglichst wenig Gewerke zu beschäftigen, die jedoch in vielen verschiedenen Bereichen arbeiten können. Dabei ist es nicht entscheidend, ob ein Betrieb alle anfallenden Arbeiten selbst durchführt oder ob er mit angebotsergänzenden Partnern kooperiert. Wichtig ist, dass sich auch handwerklich orientierte kleine Unternehmen auf komplexe Ausschreibungen bewerben können. Wer hierzu in der Lage ist, hat sicher einen Wettbewerbsvorteil. Das gilt insbesondere im Bereich der Gebäudesanierung, wo unterschiedliche Sanierungs- und Restaurationsarbeiten anfallen.

Auch das Thema **seniorengerechtes Wohnen** bringt zusätzliche Aufträge für den Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ hervor. Mit entsprechenden Umbauten sind nämlich Renovierungs- und Sanierungsaktivitäten verbunden, die auf Glaser- und Malerbetriebe zugeschnitten sind. Nach einer aktuellen Prognos-Studie ist davon auszugehen, dass im Jahr 2030 etwa 22 Mio. Menschen in Deutschland älter sind als 65 Jahre. Barrierefreies Wohnen und entsprechende Umbauten

dürften damit auch noch auf lange Sicht gefragt sein.

Im öffentlichen Bau profitiert der Wirtschaftszweig darüber hinaus vom sogenannten **Kommunalinvestitionsförderungsfonds**. Dieser umfasst mittlerweile ein Volumen von 7 Mrd. € und seine Laufzeit wurde bis 2020 verlängert. Mithilfe des Fonds können sich Kommunen bestimmte Bauinvestitionsvorhaben bis zu einer Quote von 90% fördern lassen. Das gilt für Maßnahmen der Lärmbekämpfung, für die Bildungsinfrastruktur und beispielsweise für Krankenhäuser.

**Öffentlich-Private-Partnerschaften (ÖPP)** haben hingegen zuletzt in ihrer Relevanz für den Hochbau und das Ausbaugewerbe nachgelassen. Das Investitionsvolumen im Jahr 2019 betrug hier nur noch 66 Mio. €. Im Jahr 2018 waren es noch mehr als 100 Mio., im Jahr davor mehr als 200 Mio. €. Der Ruf solcher Organisationsformen hat zuletzt gelitten und es sind Zweifel aufgekommen, ob Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaftsunternehmen tatsächlich mit Kostenvorteilen verbunden sind. Zweifel bestehen im besonderen Maße für Kleinbetriebe, wie sie im untersuchten Wirtschaftszweig häufig vorkommen, da diese aufgrund der Größe der Auftragslose kaum zum Zuge kommen können (→ [Abbildung 18, S. 23](#)).

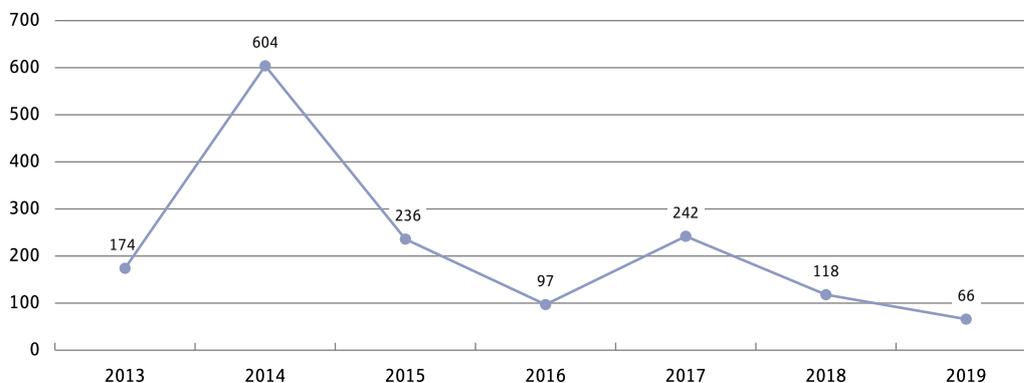
**Abbildung 17:**  
Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Förderung der energetischen Sanierung
Digitalisierung und neue Technologien
Neubausektor vor Herausforderungen
Niedriges Zinsniveau
Einbruchsicherung und intelligentes Glas
Trend zu „Alles aus einer Hand“
Seniorengerechtes Wohnen
Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds
Risiken
Auftragsrückgang durch die Corona-Krise
Nachwuchs- und Fachkräftemangel
Probleme bei der Unternehmensnachfolge
Auswirkungen der Schwarzarbeit
Internationalisierung und Wettbewerb
Industrielle Glasfertigung
Abhängigkeit von Gesamtwirtschaft

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

**Abbildung 18:**
**Jährliches Investitionsvolumen von Öffentlich-Privaten-Partnerschaften (ÖPP) im Hochbau**

- in Mio. € -



Quelle: PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (Stand: 31.12.2019)

### Risiken in der Corona-Krise

Das Baugewerbe ist insgesamt von der Corona-Krise **unterdurchschnittlich stark** betroffen. Auf den meisten Baustellen wird weitergearbeitet (Stand April 2020). Es ist allerdings davon auszugehen, dass sowohl der Wirtschaftsbau als auch der Wohnungsbau mit Investitionszurückhaltung auf die Krise reagieren werden. Davon sind auch das Ausbaugewerbe und damit der Wirtschaftszweig „Malerei und Glaserei“ betroffen.

Der Bundesverband für das Maler- und Lackierergewerbe hat bereits im März 2020 die Ergebnisse einer **Blitzumfrage** unter seinen Mitgliedsunternehmen bekannt gegeben. Danach rechneten 60% der insgesamt 40.000 Betriebe damit, dass sie Liquiditätshilfen in Anspruch nehmen müssen. Zudem würden Messen, Gastgewerbe und Industrie Aufträge stornieren und Privatkunden teilweise Handwerker nicht mehr in den eigenen Wohnraum lassen.

Eine weitere negative Folge der Krise durch das Virus ist die Tatsache, dass die ohnehin engen **personellen Kapazitäten** weiter schrumpfen könnten. Das betrifft Mitarbeiter, die sich selbst am Virus infizieren, solche, die unter Quarantäne stehen, und Kollegen, die wegen Schul- und Kitaschließungen sowie Betreuungsaufgaben an der Arbeit gehindert werden. Auch bei der Entsendung von ausländischen Kollegen kommt es durch die vorübergehenden Grenzsicherungen zu Kapazitätsproblemen beim Personal. Es sind auch Auswirkungen in den Bauämtern zu erwarten, die Anträ-

ge – gegebenenfalls aus dem Home-Office – weniger zügig bearbeiten können.

Im Maler- und Glaserhandwerk kann es darüber hinaus vorkommen, dass sie durch **Probleme anderer Gewerke** an der Ausführung ihrer Tätigkeiten gehindert werden. Da beide Wirtschaftszweige vergleichsweise spät am Gebäude tätig werden, sind sie auf zuverlässige Vorarbeiten anderer Handwerksbereiche angewiesen. Kommt es hier zu Problemen, wirkt sich das auch auf den untersuchten Wirtschaftszweig aus.

### Sonstige Risiken im Maler- und Glasergewerbe

Die **Anzahl der Auszubildenden** im Maler- und Lackierergewerbe ist so niedrig wie seit vielen Jahren nicht mehr. Für das Jahr 2019 wurden 20.150 Auszubildende gezählt, was einem Rückgang von ca. 300 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit liegt die Zahl der Azubis um etwa 1.000 niedriger als noch im Jahr 2015. Lediglich im Jahr 2018 konnte die Zahl der Auszubildenden leicht gesteigert werden; insgesamt ist die Tendenz allerdings negativ. Damit kommt das Maler- und Lackierergewerbe innerhalb des Bau- und Ausbaugewerbes unterdurchschnittlich gut weg, denn im übergeordneten Wirtschaftszweig gab es einen Anstieg. Die Zahl der Auszubildenden stieg von knapp 54.000 auf fast 56.000 innerhalb der letzten zwei Jahre. Insgesamt stellt sich dem untersuchten Wirtschaftszweig das Problem, dass immer weniger junge Menschen die Schulen verlassen und die Attraktivität handwerklicher Berufe in deren Augen begrenzt ist. Damit verschärft sich der **Fach-**

**kräftemangel** im Wirtschaftszweig (→ [Abbildung 16, S. 19](#)).

Der Fachkräftemangel und das nachlassende Interesse an handwerklichen Ausbildungsberufen bringt noch ein weiteres Problem hervor: In vielen Unternehmen des Bauhandwerks ist die **Unternehmensnachfolge** nicht geklärt. Was früher noch die Regel war, dass der Sohn oder die Tochter den Betrieb der Eltern übernimmt, ist heute eher die Ausnahme. Insofern ist davon auszugehen, dass Handwerksunternehmen im Maler- und Glasergerber vermehrt in den kommenden Jahren ihre Betriebe schließen müssen, weil sie niemand weiterführen möchte. Die in den letzten Jahren tendenziell zurückgehenden Betriebszahlen sind hierfür bereits ein Indiz (→ [Abbildung 6, S. 7](#)).

Dazu kommt, dass das Problem der **Schwarzarbeit** im Baugewerbe und auch im untersuchten Wirtschaftszweig überdurchschnittlich stark ausgeprägt ist. Nach Schätzungen des Tübinger Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung könnte das Volumen der Schattenwirtschaft im Jahr 2020 zwar wie in den Vorjahren weiter zurückgehen. Aufgrund der durch Corona bedingten Rezession ist diese Prognose allerdings mit Vorsicht zu genießen. Aktuell ist auch eine Kehrtwende hin zu einer Ausweitung der Schwarzarbeit denkbar.

Auch die zunehmende **internationale Verflechtung** der Wirtschaft, von der auch das Baugewerbe betroffen ist, birgt Gefahren. Insbesondere Handwerksunternehmen in grenznahen Gebieten müssen mit zusätzlicher Konkurrenz aus dem Ausland rechnen. Das erhöht den Druck, konkurrenzfähige Angebote – teilweise am Rande der Rentabilität – abzugeben. Zudem werden die internationalen Aktivitäten größerer Unternehmen durch Krisen im Ausland, strengere Zollbestimmungen und Handelskriege erschwert.

Beim **Glaserhandwerk** kommt hinzu, dass die **industrielle Glasfertigung** größere Stückzahlen zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen produzieren kann. Durch die Technologisierung und Digitalisierung der Herstellungsprozesse werden industrielle Konkurrenten immer mehr in die Lage versetzt, auch Spezialanfertigungen aus Glas, die besonderen Ansprüchen von Kunden gerecht werden, zu realisieren. Das schränkt das Alleinstel-

lungsmerkmal eines handwerklichen Glasers, der insbesondere auf Individualität seiner Leistungen setzt, zusätzlich ein.

Ein erhebliches Risiko ist zurzeit die **Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**. Auch wenn das Baugewerbe und der untersuchte Wirtschaftszweig von der rezessiven Entwicklung aufgrund der Bekämpfung des Corona-Virus unterdurchschnittlich stark betroffen ist, wird sich die Krise auf die Bilanzen der Unternehmen niederschlagen. In den Jahren zuvor waren die Verhältnisse genau umgekehrt, als eine starke Wirtschaft das Baugewerbe, das Ausbaugewerbe und die einzelnen Gewerke belebte.

#### **Aspekte der Nachhaltigkeit**

Den Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Malerei und Glaserei“ kommt bei der angestrebten Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele im Bau- und Immobilienbereich eine Schlüsselrolle zu. Beide Gewerke haben erheblichen Einfluss auf die Energieeffizienz von Gebäuden. Das gilt insbesondere für das **Glaserhandwerk**, da gerade Fenster als energetischer Schwachpunkt der Gebäudehülle gelten. Aber auch Malerbetriebe mit einer Spezialisierung auf Fassaden und Dämmung beeinflussen die Energetik von Gebäuden erheblich.

Auch die Arbeitsmaterialien, die insbesondere das **Maler- und Lackiererhandwerk** verwendet, beeinflussen die Bilanz der Nachhaltigkeit. Wer wasserlösliche Farbe verwendet und gleichzeitig eine hohe Arbeitsqualität aufweist, sorgt für geringe Emissionen und gleichzeitig für eine zunehmende Langlebigkeit der beim Bau verwendeten Materialien. So verlängert sich nicht nur die Nutzungszeit von Gebäuden. Auch beim Abriss steigert sich durch die Verwendung emissionsfreier Farben und Lacke die Recyclingquote. Bau- und Abbruchabfälle können so vermehrt einer Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Zudem bietet sich den Unternehmen die Möglichkeit, das eigene nachhaltige Arbeiten und Handeln einer Zertifizierung zu unterziehen. So können sich Betriebe des Wirtschaftszweigs als nachhaltig und modern präsentieren. Gerade für die junge Generation potenzieller Auftraggeber sind solche Aspekte wichtig.

### Differenzierungspotenzial im Maler- und Glaser-gewerbe

Das Potenzial zur Produktdifferenzierung ist im **Maler- und Lackiererhandwerk** begrenzt, Möglichkeiten der Produktvariation sind aber in geringem Maße vorhanden. So können Maler und Lackierer ihre Handwerksleistungen auf der Basis von Farben anbieten, die im Innenbereich den Elektrosmog, der beispielsweise durch Handy-Nutzung entsteht, stark reduzieren. Falls noch nicht geschehen, ist für Maler und Lackierer dringend zu empfehlen, die Produktpalette in Richtung Renovierung und Restaurierung zu erweitern. Unternehmen des Maler- und Lackiererhandwerks, die bislang ausschließlich den Neubaumarkt im Auge hatten, sollten ihre Dienstleistungen so ausdifferenzieren, dass sie auf dem nach wie vor florierenden Sanierungs- und Restaurierungsmarkt Fuß fassen können.

Ein weiteres Feld, auf dem auch Maler Zusatzleistungen anbieten können, ist der Bereich der Wärmedämmung. Mit zurückgehenden Energiepreisen wurden entsprechende Leistungen zwar nicht mehr in dem Maße nachgefragt wie zuvor, dies kann sich in naher Zukunft aber wieder ändern. Denn das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen, bleibt bestehen und der Druck auf die Politik wächst. Zudem hat der Berufsstand der Maler und Lackierer das Wärmedämmverbundsystem vor Jahren mitgeprägt und gilt daher als kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Wärmedämmung. Im Bereich der energetischen Sanierung ist nach dem Inkrafttreten der steuerlichen Förderung von entsprechenden Maßnahmen seit dem 1.1.2020 ein überdurchschnittliches Wachstum zu erwarten.

Differenzierungspotenzial ist auch in den Bereichen Dienstleistungen und Service möglich. Handwerksunternehmen, die für die wachsende Kundengruppe älterer Auftraggeber zusätzliche Aufgaben übernehmen, dürften gerade in dieser Generation gefragt sein. Dazu gehören nicht nur das Abdecken von Bodenflächen, das Verrücken von Möbeln und eine abschließende Reinigung, sondern auch eine Kooperation mit anderen Gewerken. Denn beim Umbau in eine barrierefreie Woh-

nung, die in Deutschland vielfach ansteht, sind qualifizierte Partner erforderlich.

Preisdifferenzierungen sind im Wirtschaftszweig der Maler und Lackierer angesichts der eher schwachen Rentabilität nur schwer möglich. Der Spielraum ist gering. Vor allem für mittlere und große Malerbetriebe könnte die Preis- und Konditionenpolitik künftig wieder eine größere Rolle spielen, da die Intensität des Wettbewerbs zuletzt nachgelassen hat.

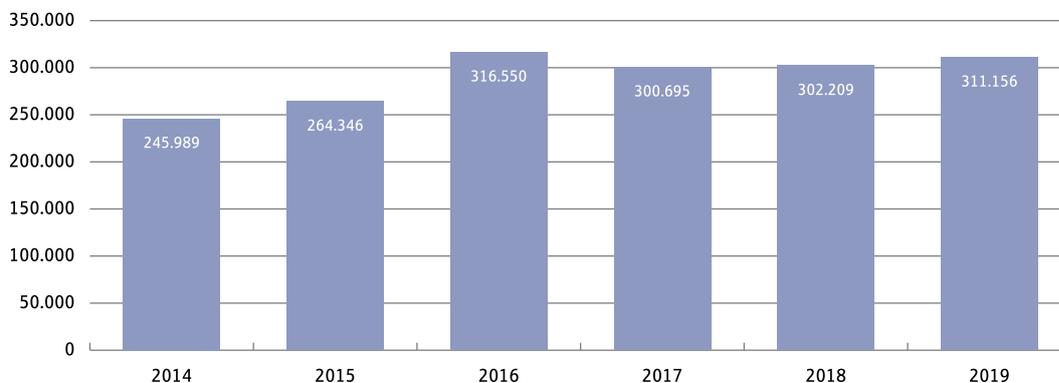
Differenzierungen im Rahmen von Marketingaktionen und Vertriebsformen sind im Handwerk eher selten, da in der Regel regionale Märkte bedient werden. Eine Ausnahme stellt der Vertriebsweg „Internetausschreibung“ dar, der auch Zutritt zu überregionalen Märkten verschafft und auf den auch Malerbetriebe angewiesen sind.

Das Differenzierungspotenzial des Maler- und Lackiererhandwerks ist als durchschnittlich zu bewerten.

Produktdifferenzierungen im **Glaser-gewerbe** sind über die in Kapitel „Branchenbeschreibung“ beschriebenen Tätigkeiten begrenzt. Eine wichtige Möglichkeit der Differenzierung besteht allerdings in einer Spezialisierung auf Sicherheitsgläser in Kombination mit elektrischen bzw. elektronischen Schutzmaßnahmen. Neben Filialbetrieben wie Juwelieren und Kreditinstituten sind es auch private Haushalte, die Türen und Fenster sowie Duschtüren und -kabinen aus Sicherheitsglas einbauen lassen.

Die Fähigkeit des einzelnen Betriebes, sich im Renovierungsgeschäft zu behaupten, sollte zudem selbstverständlich sein. Das gilt gerade im Hinblick auf die Erbgeneration, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Wohneigentum überschrieben bekommt und Renovierungsbedarf haben wird. Dabei wird es für den Glaser neben sicherheitstechnischen Aspekten insbesondere auf energetische Gebäudesanierung ankommen. Der routinierte Umgang mit Dreischeiben-Wärmedämmglas sollte daher eine Selbstverständlichkeit sein.

**Abbildung 19:**  
Anzahl der Wohnungsbaugenehmigungen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinsichtlich Dienstleistungen, Marketing und Vertrieb gibt es die gleichen beschränkten Differenzierungsmöglichkeiten wie im Wirtschaftszweig der Maler und Lackierer. Der Spielraum in der Preispolitik ist allerdings aufgrund der geringeren Anfälligkeit für Schwarzarbeit und Eigenleistung größer.

Das Glaserhandwerk verfügt insgesamt über ein leicht überdurchschnittliches Differenzierungspotenzial.

Sowohl das **Maler- als auch das Glaserhandwerk** stehen allerdings vor der Herausforderung, ihre Leistungen virtuell zu planen und in ein Modell im Rahmen von Building Information Modeling (BIM) einzuspeisen. Entsprechende Kompetenzen sollten Bauhandwerker grundsätzlich erwerben, um in Ausschreibungen, die BIM zugrunde liegen, Berücksichtigung zu finden.

**Aktuelle Meldungen aus dem Wirtschaftszweig Modernisierung des Ausbildungsberufs Maler und Lackierer:** Der Ausbildungsberuf „Maler und Lackierer“ wird zurzeit neu geordnet. Damit ändern sich die Rahmenbedingungen der Ausbildung in den Betrieben. Nach aktuellem Stand (April 2020) wird der Beruf in neu geordneter Form allerdings noch nicht im August 2020, sondern möglicherweise erst ein Jahr später in Kraft treten. Wer ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens eine Ausbildung beginnt, unterliegt der dann neuen Ausbildungsordnung. Diese trägt den Entwicklungen hinsichtlich der Energiewende Rechnung und

nimmt unter anderem Inhalte rund um Vergleichsarbeiten mit auf.

**Mindestlöhne im Malerhandwerk steigen weiter:**

In der Maler- und Lackiererbranche ist der Mindestlohn für ungelernte Arbeitnehmer im Mai 2020 auf 11,10 € gestiegen. Für Gesellen mit Berufsausbildung liegt er seitdem bei 13,50 €. Damit wurde der Mindestlohn erstmals in beiden Arbeitnehmergruppen in Ost- und Westdeutschland vereinheitlicht.

**Mehr als 311.000 Baugenehmigungen im Jahr 2019:**

Die Anzahl der Baugenehmigungen für Wohnbauten ist im Jahr 2019 deutlich angestiegen. Sie stieg von gut 302.000 auf mehr als 311.000 und damit um knapp 3% an. Besonders stark war der Zuwachs an Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser mit 4,6%. Im Jahr zuvor waren nur leichte Zuwächse verzeichnet worden, im Jahr 2017 sogar deutliche Rückgänge (→ [Abbildung 19, S. 26](#)).

**Zahl der Wohnungseinbrüche geht weiter zurück:**

Nach Angaben der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich die Zahl der Wohnungseinbrüche im Jahr 2019 deutlich verringert. Sie lag mit 95.000 um 10% niedriger als noch im Vorjahr. Erhöht hat sich hingegen das Schadensvolumen pro verübtem Einbruch. Dieses lag mit 3.200 € um 350 € höher als im Vorjahr.

### **Aktuelle Trends im Wirtschaftszweig**

- Das Thema Nachhaltigkeit spielt eine immer wichtigere Rolle. Bei den erhöhten Anforderungen an die Wärmedämmung sind die Leistungen des Wirtschaftszweigs besonders gefragt.
- Der Fachkräftemangel bleibt weiterhin ein Thema und wird in dem Maße spürbar, wie sich die Auftragslage in unruhigen Zeiten weiterentwickelt.
- Die Auswirkungen der Corona-Krise dürften – wenn auch unterdurchschnittlich – sichtbar werden. Das gilt zunächst für etwaige Umsatzverluste und Liquiditätsengpässe im Jahr 2020. Zu einem späteren Zeitpunkt sind Nachholeffekte zu erwarten.
- Die Digitalisierung treibt den Wirtschaftszweig weiter vor sich her. Im Mittelpunkt stehen dabei BIM-Projekte, die hohe Qualifikationsansprüche an die Unternehmen und deren Mitarbeiter stellen.

## Glossar

- **Anlage A der Handwerksordnung:** Aufzählung von Unternehmen, die aus verschiedenen Gründen normalerweise mit einem Meistertitel geführt werden müssen.
- **Ausbaugewerbe:** Zusammenfassung verschiedener Wirtschaftszweige, die in erster Linie Ausbaurbeiten und entsprechende Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten an Gebäuden vornehmen.
- **Ausschreibung:** Aufforderung eines Auftraggebers zur Abgabe eines Angebots für bestimmte Leistungen im Baugewerbe. Die Ausschreibung erfolgt entweder öffentlich (z.B. über das Internet) oder es werden bestimmte Handwerker und Bauunternehmen direkt angefragt. In der Regel erhält das preisgünstigste und terminlich beste Angebot den Zuschlag (Vergabe).
- **Bauhauptgewerbe:** Zusammenfassung von Unternehmen des Hochbaus, des Tief- und Straßenbaus und verschiedener einzelner Gewerbe. Zum Bauhauptgewerbe gehören vor allem auch Baukonzerne und Bauunternehmen, die Handwerker wie Maurer, Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker und Bautischler beschäftigen.
- **Baunebengewerbe:** Überwiegend handwerklich orientierter Teil des Baugewerbes. Das Baunebengewerbe sorgt für die Endfertigstellung von Bauten und deren Funktionalität. Zum Baunebengewerbe zählen Handwerksberufe wie Fliesenleger, Elektroinstallateure, Klempner, Glaser, Bodenleger sowie Maler und Lackierer.
- **Building Information Modeling (BIM):** Methode zur digitalen Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauprojekten, die die Bearbeitung von Planungsunterlagen erleichtert und die Änderungen für alle Beteiligten unmittelbar sichtbar macht.
- **Decopaint-Richtlinie:** EU-Richtlinie zur Reduzierung von VOC (flüchtige organische Verbindungen) in Farben und Lacken, die in zwei Schritten 2007 und 2010 umgesetzt wurde. Ziel der Richtlinie ist es, die Emission von gesundheitsbedenklichen und bodennahes Ozon bildenden Lösemitteln zu senken.
- **Digitalisierung des Baugewerbes:** Optimierung der betrieblichen Prozessabläufe und Geschäftsmodelle mit digitalen Mitteln und durch digitale Vernetzung, beispielsweise mithilfe von → Building Information Modeling (BIM).
- **Elektronische EU-Dienstleistungskarte:** Ursprünglich geplantes, elektronisches Verfahren, das es Unternehmen erleichtern sollte, Verwaltungsformalitäten zu erfüllen, um im EU-Ausland Dienstleistungen, beispielsweise im Baugewerbe, zu erbringen. Im März 2018 hat der Binnenmarktausschuss des Europaparlaments die Einführung der EU-Dienstleistungskarte allerdings abgelehnt.
- **FE (Fenstereinheit):** Abkürzung für Fenstereinheit; 1 FE sind 1,69 Quadratmeter.
- **Flüchtige organische Verbindungen (VOC):** Kohlenstoffhaltige Verbindungen, die schon bei Raumtemperatur verdampfen und in herkömmlichen Farben und Lacken enthalten sind.
- **Gewerk:** Zusammenfassung bestimmter handwerklicher und bautechnischer Arbeiten im Bauwesen. Ein Gewerk umfasst alle Arbeiten, die traditionell vom Handwerk durchgeführt werden. In der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) gibt es eine einheitliche Unterteilung der Gewerke. Teil C der VOB beschreibt dabei die allgemeinen technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen nach Gewerken.
- **Intelligentes Glas:** Verglasung, deren Lichtdurchlässigkeit durch Wärme, Sonneneinstrahlung oder durch elektrische Spannung beeinflusst werden kann. Dabei kann das Glas als Sonnenschutz fungieren, aber auch per Knopfdruck blickdicht gemacht werden.
- **Isolierglas/Wärmedämmglas:** Aus mehreren Schichten bestehende Glasfläche, die vorwiegend als Fensterglas eingesetzt wird. Dabei befindet sich zwischen den einzelnen Glasscheiben in der Regel Luft, der die Feuchtigkeit entzogen wurde, oder ein Gas. Dadurch sind die Wärmeleitfähigkeit senkrecht zu den Glasflächen sehr gering und der Wärmedämmungseffekt sehr hoch. Rund ein Drittel aller Wärmeverluste in Wohn- und Nichtwohnräumen geht (bei geschlossenem Fenster) über das Fensterglas verloren. Viele Haus- und

Wohnungsbesitzer haben noch sogenannte „Thermopane“-Scheiben, jedoch ist dieses Isolierglas längst veraltet, denn neuartige Wärmedämmgläser besitzen eine deutlich bessere Wärmedämmung.

- **Lotus-Effekt:** Effekt der Nanotechnologie, mit deren Hilfe es gelungen ist, selbstreinigende Fassadenfarbe und entsprechende Autolacke zu entwickeln.
- **Nanotechnologie:** Sammelbegriff für eine breite Auswahl von Technologien, die mit Strukturen und Prozessen im Größenbereich der Nanometerskala arbeiten. Neben den Einsatzmöglichkeiten in der Halbleiterelektronik und in der Medizin profitieren auch Berufe, die sich mit Farbgebung und Oberflächengestaltung befassen, über den sogenannten Lotus-Effekt von der Nanotechnologie. Mit deren Hilfe ist es mittlerweile gelungen, eine selbstreinigende Fassadenfarbe zu entwickeln.
- **Restaurieren:** Bezeichnung für das Wiederherstellen beschädigter, verwitterter oder verwaschener Bauteile, insbesondere, aber nicht nur, mit dekorativem Charakter.
- **Sonstiger Ausbau:** Teil des Baugewerbes innerhalb der Klassifizierung der Wirtschaftszweige mit dem WZ-Code 43.3, der unter anderem den Maler und Glaser (WZ-Code 43.34), den Bereich Bautischlerei (WZ-Code 43.32) und das Fußboden verlegende Gewerbe (WZ-Code 43.33) einschließt.
- **Wärmedämmverbundsystem:** System von Dämmmaterialien in Form von Platten oder Lamellen, durch welches das Gebäude von außen gedämmt wird.

**WZ-Code**

86.21 .....  
 88.10.1 .....  
 47.73 .....  
 71.1 .....  
 47.78.1 .....  
 29 .....  
 10.71 .....  
 43.32 .....  
 41.1 .....  
 93.11 .....  
 20, 21 .....  
 43.91 .....  
 32.50.3 .....  
 18.1 .....  
 47.71, 47.72, 47.64.2 .....  
 47.76.1 .....  
 47.52 .....  
 47.59 .....  
 43.21 .....  
 35 .....  
 38 .....  
 35.11 .....  
 86.22 .....  
 93.13 .....  
 10.13 .....  
 96.02 .....  
 43.33 .....  
 81.3 .....  
 56 .....  
 46.4 .....  
 46.3 .....  
 46.6 .....  
 68.2, 68.3 .....  
 87 .....  
 27 .....  
 22 .....  
 26.5 .....  
 23.3, 23.4 .....  
 31 .....  
 41 .....  
 16 .....  
 55.1 .....  
 62 .....  
 45.1 .....  
 77.1 .....  
 45.2 .....  
 86.1 .....  
 52.29.1, 49.41 .....  
 43.34 .....  
 28 .....  
 32.50.1 .....  
 24 .....  
 25.61 .....  
 78 .....  
 49.3 .....  
 01.1, 01.2 .....  
 86.90.2 .....  
 69.1 .....  
 81.2 .....  
 79.1 .....  
 43.22 .....  
 25.1 .....  
 47.3 .....  
 13, 14 .....  
 42 .....  
 01.4 .....  
 70.22 .....  
 36, 37 .....  
 73.1 .....  
 28.4 .....  
 69.2 .....  
 86.23 .....

**Branche**

Allgemeinmediziner  
 Ambulante soziale Dienste  
 Apotheken  
 Architektur- und Ingenieurbüros  
 Augenoptiker  
 Automobilindustrie und Mobilität  
 Bäckereien  
 Bautischler und Bauschlosser  
 Bauträger, Erschließung von Grundstücken  
 Betrieb von Sportanlagen  
 Chemie, Pharma  
 Dachdeckerei und Zimmerei  
 Dentallabore  
 Druckgewerbe  
 Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Sportartikel  
 Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen  
 Einzelhandel mit Metallwaren, Bau- und Heimwerkerbedarf  
 Einzelhandel mit Möbeln  
 Elektroinstallation  
 Energieversorgung  
 Entsorgungswirtschaft  
 Erneuerbare Energien  
 Fachärzte  
 Fitnesscenter  
 Fleischereien  
 Frisör- und Kosmetiksalons  
 Fußboden- und Fliesenleger  
 Garten- und Landschaftsbau  
 Gastronomie -Speisen und Getränke  
 Großhandel mit Konsumgütern  
 Großhandel mit Lebensmitteln  
 Großhandel mit Maschinen und IKT-Geräten  
 Grundstücks- und Wohnungswesen  
 Heime  
 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen  
 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  
 Herstellung von Instrumenten  
 Herstellung von Keramik und Porzellan  
 Herstellung von Möbeln  
 Hochbau  
 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)  
 Hotellerie  
 IT-Service  
 Kfz-Handel  
 Kfz-Vermietung  
 Kfz-Werkstätten  
 Krankenhäuser  
 Logistik  
 Maler, Lackierer, Glaser  
 Maschinenbau  
 Medizintechnik  
 Metallherzeugung und -bearbeitung  
 Oberflächenveredelung und Wärmebehandlung  
 Personal- und Stellenvermittlung  
 Personenbeförderung  
 Pflanzenanbau  
 Physiotherapie, Massagen  
 Rechtsberatung  
 Reinigungsbetriebe  
 Reisebüros und Reiseveranstalter  
 Sanitär, Heizung und Installation  
 Stahl- und Leichtmetallbau  
 Tankstellen  
 Textil und Bekleidung  
 Tiefbau  
 Tierhaltung  
 Unternehmensberatung  
 Wasserversorgung, Abwasserentsorgung  
 Werbung  
 Werkzeugmaschinenbau  
 Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung  
 Zahnärzte

**Abgeschlossen am: 25.5.2020**

**Herausgeber:**

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

**Verlag:**

Deutscher Sparkassen Verlag GmbH

**Redaktion:**

Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

**Inhaltlich verantwortlich:**

Pia Jankowski

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Volkswirtschaft, Finanzmärkte und

Wirtschaftspolitik

Charlottenstraße 47

10117 Berlin

**Satz:**

pagina GmbH, Tübingen

**Kontakt:**

Deutscher Sparkassen Verlag GmbH

Am Wallgraben 115

70565 Stuttgart

Lothar Barthel

Telefon 0711 782-1693

Telefax 0711 782-2966

lothar.barthel@dsv-gruppe.de

Herstellung: Jürgen Schaubel

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung

(durch Fotokopien, durch Mikrokopieren,  
durch den Einsatz elektronischer Systeme oder  
auf andere Weise) sind ohne vorherige schriftliche  
Zustimmung des Verlages nicht gestattet.

Alle Angaben unterliegen sorgfältiger Prüfung.

Eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen  
werden.

© 2020 Deutscher Sparkassen Verlag GmbH,  
Stuttgart

